



Gründet 1864... Preis Din 2.— 74. Jahrgang

Abonnements-Anzeige... Sonntag, den 14. Jänner 1934

# Mariborer Zeitung

## Keine parlamentarische Untersuchung

### Chautemps siegte in der Kammer / Verschärfte Frontstellung zwischen der Linken und Rechten

Paris, 13. Jänner.

Die Kammer hat die Debatte über die Stawisky-Affäre nach 50stündiger Debatte beendet. Ein Antrag über die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses wurde von Chautemps in einer Erklärung mit der Motivierung abgelehnt, daß durch die Doppelparteiheit der Untersuchung die reifliche Klärung des Falles nur verschleppt würde. Den Antrag können er nur annehmen, wenn ihn die Kammer

einstimmig annimmt. Der Antrag wurde sodann mit 360 gegen 229 Stimmen verworfen.

Die Debatte geriet sodann in das parteipolitische Fahrwasser und führte zu scharfen Abrechnungen zwischen der Linken und der Rechten. Unter größter Spannung wurde über die Regierungserklärung abgestimmt. Es ergaben sich 376 Stimmen für und 205 gegen die Regierung. Für die Regierung stimmten alle Parteien der Linken, aber auch die Neosozialisten.

## Kleine Entente-Konferenz (Ende Jänner?)

Belgrad, 13. Jänner.

Da Titulescu nun definitiv das Außenportefeuille übernahm, wandte er sich sofort an die beiden Außenminister Doktor Zevtić und Dr. Benes, um den Zeitpunkt der Konferenz der Kleinen Entente zu bestimmen, die bekanntlich am 8. Jänner in Zagreb hätte stattfinden sollen, die aber durch den Mord an Duca verschoben werden mußte. Die Besprechungen sind bereits gehalten, so daß Benes als Vorsitzender des Rates in Belgrade den Zeitpunkt der Konferenz bestimmen wird, die allenfalls Ende Jänner in Zagreb stattfinden wird.

## Dollfuß kämpft gegen die getarnte Presse.

Wien, 13. Jänner.

Der Ministerrat, der bis spät in die Nacht hinein dauerte, hat sich mit einer Verordnung befaßt, die sich mit der Presse beschäftigt. Die Verordnung zielt vor allem darauf ab, die gesamte nationalsozialistische, vor allem aber die getarnte Presse, besonders in den Bundesländern und deren Hauptstädten scharfer anzufassen, bzw. einzustellen. Auch bezüglich der Verbreitung von Nachrichten über innerpolitische Vorgänge wird von der Regierung eine schärfere Zensur gehandhabt werden.

## Der Mord in der Theatergarderobe

Geheimnisvoller Tod einer jungen Schauspielerin. — Steckbrief gegen den verschwundenen Bräutigam.

New York, 12. Jänner.

Die tüchtigsten Kriminalisten von Philadelphia bemühen sich seit Tagen um die Klärung eines geheimnisvollen Verbrechens, das in der amerikanischen Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregte. Das Opfer ist eine junge, bekannte Schauspielerin des Doornik-Theaters, Via Tesper, die am ersten Weihnachtstag in ihrer Garderobe tot aufgefunden wurde.

Das Verbrechen wurde ein halbe Stunde vor dem Beginn der Vorstellung entdeckt. Via Tesper lag vornübergebeugt an ihrem Toiletettischchen; aus ihrer linken Schläfe sickerte Blut, und aus dem Boden lag der Revolver, mit dem der tödliche Schuß abgegeben worden war. Neben der Waffe fand man einen schwarzen weichen Herrenhut.

Ein Selbstmord schien nach der ganzen Sachlage ausgeschlossen. Es galt also nur die Frage zu klären, wer als Mörder der 22-jährigen Schauspielerin in Frage kam. Die ersten Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß Via Tesper gegen 7 Uhr abends das Theater betreten hatte. Sie befand sich in der Begleitung ihres Verlobten, John Stade. Aber dieser Stade war jetzt im ganzen Theatergebäude nicht zu finden, und der am Tatort gefundene Hut gehörte dem bekannten Strickhändler, der ihn gegen 6 Uhr in der Garderobe abgegeben hatte und sich selbst nicht erklären konnte, wie sein Hut hiehergekommen war.

Der Verdacht fiel zunächst auf den Mäler, von dem man wußte, daß er seit Wochen um

## Faschistische Demonstrationen in Brüssel

### Schwere Zusammenstöße mit den Sozialdemokraten / Mehrere Hundert Personen verhaftet

Brüssel, 13. Jänner.

Zu schweren Zusammenstößen zwischen den immer mehr anschwellenden Faschisten und den darob erbitterten Sozialdemokraten ist es hier gestern anlässlich einer großen Kundgebung des belgischen Faschismus gekommen. Viele Tausende von Faschisten ge-

gen geschlossen durch die Stadt und wurden in einer Gasse von den Marxisten mit Bierflaschen und Steinen usw. bombardiert, so daß viele Teilnehmer des Umzuges verletzt wurden. Es kam hierbei zu schweren Auseinandersetzungen, die sich noch im Laufe der Nacht wiederholten. Die Polizei hat mehrere Hundert Personen festgenommen.

## Tatarescus eiserner Besen

### Schärfste Maßnahmen gegen die antisemitische Eiserner Garde / Verbot der politischen Betätigung für Hochschüler

Paris, 13. Jänner.

Der bulgarische Mitarbeiter des „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu, welcher sich im Verlaufe derselben über seine neuesten Absichten auf politischem Gebiete äußerte. Mit der „Eisernen Garde“, sagte Tatarescu, werden

wir keine langen Geschichten machen. Den radikalsten Fanatikern gebührt die Zwangsjade. Den Hochschülern wird in Zukunft verboten werden, irgendeine politische Organisation zu bilden. Das frühere Regime habe der antisemitischen Heßkampagne freien Lauf gelassen, um irgendein Ventil zu öffnen, dabei aber habe man ganz und gar vergessen, den Marxismus zu bekämpfen.

## Endlands neue Seewaffe

### Ferngelenkte Torpedoboote mit 40 Knoten Geschwindigkeit / Ferngelenkte Torpedos auf Höchststrecken

London, 13. Jänner.

Wie der „Daily Herald“ meldet, haben sich die Versuche, die die Admiralität mit Englands neuester Seewaffe — den ferngelenkten Torpedobooten — angestellt hat, glänzend bewährt. Es handelt sich um kleine Torpedoboote, die eine Geschwindig-

keit von 40 Knoten (74 Stundenkilometer) entwickeln und wegen ihrer ungeheuren Geschwindigkeit für die Schiffartillerie des Gegners sozusagen keine Schußmöglichkeit abgeben. Ebenso glänzende Versuche wurden auch mit ferngelenkten Torpedos auf große Distanzen ausgeführt.

die schöne Schauspielerin war, ohne sich um den eiferfüchtigen Bräutigam zu kümmern. Strickhändler konnte jedoch ein lächerliches Alibi erbringen, denn er hatte seit dem Betreten des Theaters auf dem Schrankboden gearbeitet, wo er mit drei Gehilfen eine schadhafte Kasse renovierte.

Nun wendete sich die Polizei der zweiten Spur zu: dem Bräutigam der Ermordeten. Detektive begaben sich in die Wohnung Stades und stellten fest, daß er spurlos verschwunden war. Weber sein Diener noch seine wenigen

Bekanntem wußten anzugeben, was mit ihm geschehen war. Man erfuhr jedoch bei dieser Gelegenheit, daß Stade seit Monaten ohne Beschäftigung gewesen sei. Früher hatte er aus Vorfängeschäften, die er mit Hilfe von bekannten Finanzleuten betrieb, ein ziemlich hohes Einkommen bezogen, das ihm die Führung einer kostspieligen Lebensweise ermöglichte. In der letzten Zeit war er ständig in Geldschwierigkeit.

In der Wohnung des Bräutigams wurden keinerlei Briefe oder Dokumente gefun-

den, die einen Anhaltspunkt liefern könnten. Das einzige, was den Detektiven in die Hände fiel, war ein Paß auf den Namen John Stade. Aus diesem ging hervor, daß Stade aus der chilenischen Stadt Santiago stammte. Man wandte sich nun an die dortige Polizei um Auskunft.

Die Antwort war kurz und verblüffend. Sie lautete: „John Stade, geboren am 2. Mai 1893, stand 1913 unter Nordverdacht und verübte damals Selbstmord durch Ertrinken. Seine Leiche wurde geborgen und einwandfrei agnosziert.“

Nun schien das Rätsel noch undurchdringlicher geworden zu sein. John Stade, der mutmaßliche Mörder, war seit 20 Jahren tot — wer war also der Mann, der unter seinem Namen ein zweites Leben führte? Wieder gingen einige Anfragen nach Chile, die Funktionen der Polizei waren in voller Tätigkeit. Aus Santiago kam ein ergänzender Bescheid: John Stade hatte, als er vor zwei Jahrzehnten freiwillig den Tod suchte, seine Kleider am Ufer zurückgelassen, und ein unbekannter Dieb hatte aus den Taschen alle Dokumente entwendet.

Dieser Dieb dürfte höchstwahrscheinlich der Mann gewesen sein, der sich später selbst John Stade nannte und mit Via Tesper verlobt war. Vermutlich hatte er allen Grund, seinen wirklichen Namen zu verschweigen, und man wird kaum fehlgehen, wenn man in ihm den Mörder der Künstlerin vermutet. Was ihn zu seiner Bluttat bemogen hat, ist aber ebenso wenig festgestellt wie der wirkliche Name des geheimnisvollen Mörders.

## Säuberung in der bolschewistischen Partei.

London, 13. Jänner.

Wie „Daily Telegraph“ aus Moskau berichtet, hat die alljährliche Säuberung der kommunistischen Partei in Rußland mit der Ausstoßung von 300.000 Mitgliedern oder 16,6 Prozent der gesamten Mitgliedschaft geendet. Weitere 1,7 Prozent der Mitglieder sind zu sogenannten Sympathisierenden degradiert worden. Der Prozentsatz der Ausgeschlossenen aus der Roten Armee, der Roten Flotte und der GPU beträgt 4,4 Prozent, der Prozentsatz der Degradierten 2,8 Prozent. In Leningrad wurden 12 Prozent, in Moskau 15 Prozent ausgestoßen. In Ostibirien beträgt der Prozentsatz 26,5.

## Der Streit um van der Lubbes Leichnam.

Berlin, 13. Jänner.

Die in Leyden wohnenden Angehörigen des hingerichteten Reichstagsbrandstifters van der Lubbe haben heute vom Reichsgericht in Leipzig eine Depesche erhalten, die besagt, daß bis Samstag mittags der Leichnam des Hingerichteten im Anatomischen Institut in Leipzig abgeholt und sodann in Leipzig beerdigt werden muß. Eine Ueberführung der Leiche zur Bestattung in Holland wird als unstatthaft bezeichnet. Nach Eingang dieses Telegrammes, das von den Verwandten van der Lubbes sofort an die zuständigen Stellen weitergeleitet wurde, hat die holländische Regierung ihren Gesandten in Berlin auf dringlichem Wege beauftragt, bei der deutschen Reichsregierung ausdrücklich gegen die obige Verfügung Protest einzulegen und sich für die Erlaubnis der Ueberführung nach Holland einzusetzen.

## Börse

3. J. 13. Jänner. Devisen: Paris 20.24, London 16.50, New York 330.50, Mailand 27.10, Prag 15.34, Wien 57.65, Berlin 122.65

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

# Heimwehrführer Alberti verhaftet

## Ein Aufruf des neuen Sicherheitsministers Fey / Frauenfeld wieder verhaftet / Vollständige Konfusion in der Innenlage / Schumy geht nach der Schweiz

W i e n, 12. Jänner.

Vizekanzler Fey erließ einen Aufruf an alle Angehörigen der Sicherheitsbehörde, der Staatssekretäre und des Freiwilligen Schutzkorps, in dem er einleitend darauf hinweist, daß er nun zum zweiten Male die Führung des gesamten Sicherheitsdienstes und der Exekutive in Oesterreich übernimmt. In dem Aufruf heißt es dann: Das bisherige Entgegenkommen der Regierung wurde von seiten politischer Desperados schlecht belohnt. Eine neue Terrorwelle geht durch Oesterreich, eine neue verbrecherische Offensive gegen Staat, Volk und Wirtschaft ist im Gange und hat dazu geführt, daß Polizei- und Gendarmetriebeamte angegriffen und schwer verletzt wurden. Alle diese Angriffe müssen in kürzester Zeit restlos niedergebroschen werden. Darüber hinaus muß aber auch die Wurzel aller dieser Uebel in offensiver Tätigkeit ausgegipst werden, damit endlich der so notwendig und erfolgreich begonnene Neuaufbau von Staat und Wirtschaft in Ruhe durchgeführt werden kann zum Wohle unseres Volkes.“

W i e n, 12. Jänner.

In der vergangenen Nacht wurden von der Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Bei der plötzlich in der Wohnung des nationalsozialistischen Gauleiters Frauenfeld vorgenommenen Hausdurchsuchung überraschte die Polizei dortselbst den Bundesführer der niederösterreichischen Heimwehren, Alberti, und seinen Adjutanten. Die Lehrgenannten und Frauenfeld wurden verhaftet. Alberti hatte sich offensichtlich an einem Komplott der Nationalsozialisten beteiligt. Er stand schon längere Zeit im Verdachte, als politische Ratte das sintende Schiff verlassen zu wollen. Uebrigens stand eine Gruppe des niederösterreichischen Heimatschutzes mit Alberti an der Spitze in schärfster Opposition gegen die „Vaterländische Front“. Der neue Sicherheitsminister Fey hatte erst kürzlich erklärt, daß er Alberti nicht fraue und keine Minute zögern werde, ihn samt seinen Anhängern zu verhaften.

Die Verhaftung Albertis hat in politischen Kreisen Sensation ausgelöst. Die Polizei nahm Alberti den ganzen Tag über ins Verhör, um herauszufinden, was er in der Wohnung des Nationalsozialisten Frauenfeld gesucht habe. Der erste Führer des österreichischen Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, hat gegen Alberti eine strenge Untersuchung eingeleitet.

## Die Beisetzung der Opfer von Ofegg



Die riesige Menge bei der Trauerfeier für die bisher geborgenen Toten.

Am Montag wurden die 13 bisher geborgenen Todesopfer der böhmischen Grubenkatastrophe beigelegt. In einem Gartenteile des alten Ofegger Stifts waren die schlichten, einfachen Särge auf einem schwarzen Katafalk aufgebahrt und über und über mit Blumen und Kränzen bedeckt. Tausende besichtigten den Trauerfeierlichkeiten an den Särgen vorüber.

W i e n, 12. Jänner.

Die innerpolitische Konfusion wächst in Oesterreich von Stunde zu Stunde. Die Tatsache, daß Dollfuß dem Major Fey die gesamte Exekutive überantwortete, wird in christlichsozialen Kreisen als ein taktischer Schachzug des Bundeskanzlers ausgelegt, der für das gegen d. Nationalsozialisten einsetzende Wüten des Staatsapparates d. Heimwehren belasten will, um später, wenn sich die Heimwehren ausgetobt haben, Verhandlungsbasis zu bleiben. Das Spiel ist aber nicht ungefährlich, da die Heimwehren die Macht auch behalten können. Die Lage wird zu alldem noch durch die Uneinigkeit im Lager der Heimwehren kompliziert. Die unter der Führung von Fey selbst stehende Gruppe will gemäßigter mit der Dollfuß-Regierung zusammenarbeiten. Die von Starhemberg geführten Heimatschützer fordern jedoch die sofortige Abrechnung mit der Sozialdemokratie und die Faschisierung Oesterreichs. Diesem Wunsche kann aber Dollfuß nicht entsprechen weil er bezüglich der Auflösungspläne in bezug auf die Sozialdemokratie dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benes bindende Erklärungen abgeben mußte. Diese Gruppe ist die stärkste Gegnerin der Christlichsozialen. Die dritte, von Alberti geführte Gruppe möchte mit den Nationalsozialisten eine Einigung herbeiführen und wehrt sich ebenfalls gegen die vollständige Klerikalisierung des öffentlichen politischen Lebens. Zwei-

schen Alberti und Ing. Winkler bestehen aus einer liberalen Denkart heraus gewisse Sympathien, und zwar um so mehr, als Winklers alter Plan darin besteht, die „Schwarzrote“ Koalition zu sprengen.

W i e n, 12. Jänner.

Der ehemalige Bundesminister und Führer des Landbundes und der Nationalsozialistischen Front, Schumy, wird in der am 22. d. stattfindenden Generalversammlung der Thonet-Wundus A.-G. zum Verwaltungsrat gewählt. Schumy zieht sich vollkommen aus dem politischen Leben zurück und wird sich dauernd in der Schweiz niederlassen.

Diese Nachricht hat in politischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt, da der Entschluß Schumys plötzlich und überraschend gekommen ist.

## Rumäniens neuer Ministerpräsident



Der bisherige rumänische Handelsminister Tatarescu wurde nach der Ermordung Ducas und dem Rücktritt des provisorischen Ministerpräsidenten Angelescu vom König zum neuen Ministerpräsidenten ernannt.

# Chautemps appelliert an die Kammer

## Die Rechte sitzt schweigend in den Bänken

P a r i s, 12. Jänner.

Die Agence Havas berichtet: In der Kammerführung gab Ministerpräsident Chautemps eine Darstellung des Falles Stavisky, wobei er der Kammer mitteilte, er habe sich an allen Verwaltungsstellen mit der Aufforderung gerichtet, sie mögen loyal den Untersuchungsprozeß unterstützen. Die Regierung werde weder die freundschaftlichen noch die familiären Bande berücksichtigen, um den Fall restlos zu klären. Der Ministerpräsident kündigte insbesondere die vollständige Reorganisation der Pariser Polizei an. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich

Chautemps insbesondere mit jenen Gruppen und Leuten, die den Skandal ausgenützt haben, um die Regierung zu stürzen. In den ersten Tagen nach dem Ausflattern des Skandals seien Millionen von Flugblättern gedruckt worden, die für das Aufleben und die Verteilung unter d. Pariser bestimmt gewesen seien. In diesen Flugblättern werde die Bevölkerung aufgefordert, den Parlamentarismus zu zertrümmern und eine Diktatur aufzurichten. In dieser schweren Atmosphäre, in welcher die Stavisky-Affäre Frankreich im Ausland moralisch so schwer geschädigt habe, geschehe es, daß gewisse Leute die Massen reizen. Die Regierung sei sich dessen bewußt, daß das Volk vor gigantischen Betrügereien stehe, die beunruhigend wirken. Niemand möge die Entschlossenheit der Regierung in Zweifel ziehen. Chautemps gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß so ein Gauner — gemeint ist Stavisky — in die höchsten Kreise Eingang finden konnte. Chautemps forderte schließlich die Kamme zum Kampfe für die Rettung des Regimes auf.

Die Linke nahm die Worte des Ministerpräsidenten mit Beifall entgegen, während die Abgeordneten der Rechten schweigend in ihren Bänken saßen. Die Rechte will alle Anstrengungen machen, um die Regierung zu stürzen, was ihr jedoch kaum gelingen dürfte, da die Regierung die Mehrheit hat.

## Die Irrfahrten einer Totgeglaubten

B u f a r e s t, 12. Jänner. Die 99 Jahre alte Bäuerin Wilma Josoris in dem Dorfe Bilanecel bei Czernowitz war seit Wochen bettlägerig und allgemein war man der Ansicht, daß sich die alte Frau nicht mehr erholen werde. Vor einer Woche hielten einige Nachbarn Nachschau in dem Häuschen der Greisin. Sie fanden die Frau bewegungslos in ihrem Bette vor. Ohne sich zu überzeugen, ob der Tod wirklich eingetreten sei und ohne einen Arzt zu benachrichtigen, wurde in das Fenster des vermeintlichen Sterbezimmers, dem Durchbruch entweichend, eine braun-

de Kerze gestellt und das Totenlicht verblüdete aller Welt daß der Tod bei Frau Josoris eingetreten sei. Um so größer war die Verblüffung, als ein entfernter Verwandter, der einzige Mensch, der der Greisin näher stand, aus einem benachbarten Ort nach Bilanecel kam, um den Leichnam beizusetzen zu lassen und, in das Sterbzimmer tretend, das Lager der Frau leer fand. Alsogleich entstanden die abenteuerlichsten Gerüchte. Sie wurden noch dadurch gefördert, daß bald hier, bald dort Leute behaupteten, die alte Frau lebhaftig erblickt zu haben. Die abergläubischen Bauern sprachen von Teufelspakt, bis sich die Sache auf sehr einfache Art aufklärte. Frau Josoris hatte als man sie in den letzten Jügen liegend vermeinte, bloß einen Schwächeanfall zu überwinden gehabt. Nachher fühlte sich die Greisin, die über eine bewundernswerte Lebenskraft verfügte, geradezu gekräftigt und sie verließ ihr Bett. Nachdem sie sich warm angekleidet hatte, ging sie fort und besuchte mehrere Familien in der Umgebung, die noch nichts vom angeblichen Ableben der Frau wußten und sie freundlich bewirteten und ihr ein Nachtlager anboten. Nunmehr ist Frau Josoris wieder in Bilanecel.

## Massenhinrichtung in Alabama

M o n t g o m e r y, (Alabama), 12. Jänner.

Am 9. Feber werden in der Hinrichtungszelle des Staatsgefängnisses von Alabama neun Schwerverbrecher, darunter auch eine Negerin, hingerichtet werden. Da gegen ein zehntes Todesurteil die Entscheidung noch vor dem 9. Feber erfolgen soll, ist es nicht ausgeschlossen, daß an einem einzigen Tage 10 Hinrichtungen vollzogen werden. Bei den Schwerverbrechern handelt es sich durchwegs um Schwarze. Sollte es tatsächlich an der Hinrichtung kommen, dann würde es sich um eine in der Justizgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika bisher einzig dastehende Massenhinrichtung handeln. Nach den bisherigen Verfügungen der Gefängnisleitung wird der Regierpfarrer Chambney den Todeskandidaten letzten Willen leisten. Der in der Hinrichtungszelle befindliche Stuhl ist von Sträflingen des Zuchthauses selbst gebaut worden.

Sämtliche Todeskandidaten sind wegen Mordes, Raubmordes und sonstiger schwerer Verbrechen verurteilt worden. Unter ihnen befinden sich noch nicht die neun wegen Vergewaltigung zweier weißer Mädchen ebenfalls zum Tode verurteilten jugendlichen Neger, deren Berufungen beziehungsweise Gnadengesuche immer noch nicht erledigt sind. Soweit sich jedoch überleben läßt, haben diese wenig Aussicht auf Erfolg, so daß schon in Kürze mit einer zweiten Massenhinrichtung in Alabama zu rechnen ist.

## Erkältet die Seeschlange wirklich?

Das Rätsel von Loch Ness, dem tiefen schottischen See, der nach den Aussagen der Ummwohnenden noch nie gekreuzt war, scheint sich seiner Lösung zu nähern. In den letzten Tagen ist die Zahl der Skeptiker immer ge-

## Ein seltsamer Unfall



Das Auto, das einen Baum anfuhr, stellte sich direkt auf die Hinterbeine und versuchte am Stamm hinaufzuklettern; verletzt wurde bei diesem Akrobatenstück niemand.

# Lagny überflügelt!

## Gräßliches Eisenbahnunglück in Sowjetrußland / Mehrere Hundert Tote

W o s t a u, 12. Jänner.

In der Nähe von Stalingrad ereignete sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe, die die Katastrophe von Lagny weit in den Schatten stellt. Ein Personenzug und ein Lastenzug stießen in voller Fahrt auf offener Strecke zusammen. Alle Waggons des Personenzuges wurden vollständig zertrümmert. Der Lastenzug kollerte etwa 10 Meter in die Tiefe. Nach den ersten Meldungen beziffert sich die Zahl der Toten auf 200, die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Der Personenzug bestand aus lauter kleinen Waggons, die dicht besetzt waren, daher das ungeheure Ausmaß der Katastrophe. Nähere Details sind noch unbekannt.

Der Personenzug kollerte etwa 10 Meter in die Tiefe. Nach den ersten Meldungen beziffert sich die Zahl der Toten auf 200, die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Der Personenzug bestand aus lauter kleinen Waggons, die dicht besetzt waren, daher das ungeheure Ausmaß der Katastrophe. Nähere Details sind noch unbekannt.

ringer geworden, weil die Zahl der Augenzeugen im Wachsen begriffen ist. In diesem See scheinen schon seit grauen Zeiten unheimliche Tiere ihr Unwesen getrieben zu haben, denn bereits in einer Kirchenchronik aus dem sechsten Jahrhundert wird berichtet, daß in Loch Ness ein „Wasserdrache“ wohne, der des Nachts aus Land steige und sich Menschenopfer suche. Auch die moderne Seeschlange, die jetzt den See unsicher macht, hat die Gewohnheit, nächtliche Landspaziergänge zu unternehmen. Ein Medizinstudent, der nachts mit dem Motorrad an Loch Ness vorbeifuhr, schildert eine Begegnung mit dem Ungeheuer. Er behauptet, das Tier im Scheinwerferlicht deutlich erkannt zu haben, es war fünf bis sechs Meter lang, besaß vier flossenartige Füße, einen langen Hals mit einem verhältnismäßig kleinen, schmalen Kopf; der Schwanz war nicht spitz, sondern eher platt oder rund. Der Student will dann noch gehört haben, wie das Tier mit lautem Plätschern ins Wasser glitt. Inzwischen haben sich auch mehrere Personen gemeldet, die bereits im Sommer des vergangenen Jahres auf der Landstraße in der Nähe des Sees ein luftpferdähnliches Tier gesehen haben. Sie haben angeblich darüber geschrieben, weil sie Furcht hatten, ausgelacht zu werden. Obwohl die Zoologen nach wie vor die Existenz der berühmten Seeschlange — wenigstens in der riesigen und grauenhaften Form, wie sie meist geschildert wird — bestreiten, müssen sie doch zugeben, daß vielleicht ein Nachkomme der vorgeschichtlichen Meerdrachen in Loch Ness lebt. Die Zahl der Augenzeugen, die ihre Behauptung sogar durch Eid bekräftigen wollen, ist inzwischen auf rund 150 angewachsen, und man kann wohl kaum annehmen, daß 150 Menschen einer Halluzination zum Opfer gefallen sind.

zung, und zwar gab sie als Grund an, daß sie ihr Alter falsch angegeben habe. Das Gericht erklärte dies jedoch für keinen ausreichenden Richtigkeitsklärungsgrund. Nun kam es zu einem richtigergehenden Ehescheidungsprozeß, in dem sie behauptete, daß ihr Gatte über seine Vermögensverhältnisse falsche Angaben gemacht habe. Durch Zeugen wurde aber nachgewiesen, daß der Prinz auf dem Schiff seine skandalöse Braut einwandfrei darüber unterrichtet hatte, daß er ohne jegliches Vermögen sei. Infolgedessen kam das Gericht zu einer Abweisung der Ehescheidungsklage, wenn es auch der Prinzessin bezeugte, daß sie unbesonnen gehandelt habe. Nun muß Janet Prinzessin bleiben, bis sie vielleicht einmal durch einen glücklichen Zufall einen wirklichen rechtsgültigen Ehescheidungsgrund findet.

## Es war kein Ehebrecher...

### Ein Schlafwandler entfacht einen Ehekrieg

In eine Villa in der englischen Stadt Windsor war ein etwas nervöser Herr eingezogen, der an allerlei Krankheiten — eingebildeten und wirklichen litt. Unter anderem pflegte er auch nachts zu schlafwandeln. Ein solcher unbewusster nächtlicher Ausflug wäre ihm beinahe teuer zu stehen gekommen. Eines Nachts verließ er in einem schlafwandlerischen Anfall seine Wohnung, ging leise die Treppe hinunter, spazierte einmal um sein Haus herum und kletterte dann durch das Fenster in die im Erdgeschoß gelegene Wohnung, die er vor kurzem an ein junges Ehepaar vermietet hatte. Der junge Ehemann war Arzt und mußte ausgerechnet in dieser Nacht einen Patienten besuchen. Als er gegen zwei Uhr morgens zurückkehrte, entdeckte er im Schlafzimmer seiner Gattin einen friedlich schlafenden Mann, der es sich auf der Couch gemütlich gemacht hatte. Er verjette zunächst dem Schlafenden einen gewaltigen Kinnhaden, von dem der Kermis erst nach einer Stunde wieder erwachte, und wachte dann seine Frau. Es folgte eine eheleiche Szene mit Tadeln, Vorwürfen, schmerzhaften Beteuerungen, Beleidigungen und Empörun-

gen. Der Arzt wollte durchaus nicht einsehen, daß seine junge Frau gänzlich unschuldig war und keine Ahnung hatte, wie der Mitbewohner der Villa in ihr Zimmer gekommen war. Die ganze Angelegenheit klärte sich erst auf, als der Besitzer der Villa aus seinem Betäubungsschlaf erwachte und entsetzt erkannte, welches Unheil er angerichtet hatte. Er entschuldigte sich tausendmal und verwünschte seine Krankheit, die ihn in solche Unannehmlichkeiten verstrickte. Der junge Arzt ließ sich endlich überzeugen, daß es sich tatsächlich um einen Schlafwandler handelte und nicht um einen Ehebrecher. Um den Beweiskreis zu schließen, schleppte der Ehemann am nächsten Tage noch eine Reihe von Zeugen herbei, die bestätigten, daß er öfter des Nachts Anfälle bekomme und aus dem Fenster klettere, daß er auch schon einmal, ohne es zu wissen, in die Nachbarvilla eingedrungen sei. Damit war der eheleiche Frieden wieder hergestellt, und es kam zu keiner Scheidungsklage. Für alle Fälle aber brachte der Arzt an seinen Fenstern schwere Fensterläden an.

auch die Gründe der täglichen Zwistigkeiten zwischen dem jungen Ehepaar.

Direktor Samuel, der schon von Jugend auf eine große Schwäche für leibliche Genüsse hatte, mußte seiner jungen Frau vor der Hochzeit das Versprechen geben, sofort nach der Verheiratung eine Abmagerungskur auf sich zu nehmen. Als verliebter Bräutigam leistete er der schönen Dorit natürlich jeden gewünschten Eid. Er war aber doch nicht wenig enttäuscht, daß ihn seine Frau bereits in der ersten Woche ihrer jungen Ehe auf strenge Diät setzte. Zuerst wagte er beiseite zu protestieren, jedoch mit negativem Erfolg. Dann gewöhnte er es sich an, heimlich die teuersten Restaurants und Schlemmerlokale aufzusuchen, um zu den verbotenen Genüssen zu gelangen. Doch Frau Dorit die sich wunderte, daß die von ihr vorgeschriebene Diät auch nicht die geringsten Erfolge zeitigte, sondern daß ihr Herr Gemahl mit jedem Tage runder und pflegematischer wurde, kam endlich hinter seine Schliche. Sie sparte nicht mit Vorwürfen, und der Gatte verteidigte sich, als ob es sich um die kostbarsten Güter handelte, und erklärte endlich kategorisch, daß er die grausame Hungertur nicht durchführen werde. Alle diese Einzelheiten erfuhren nun die teils schadenfroh, teils verständnisvoll lächelnden Mitmenschen aus der Fensterreihe des jungen Ehepaares. Frau Dorit hatte bis dahin schluchzend im Zimmer gesessen. Aber plötzlich sprang sie auf, holte ihren biden Gemahl energisch vom Fenster zurück und unterbrach den Appell an die Öffentlichkeit, indem sie ungestüm die Fenster schloß und die Jalousien herabließ. Ganz leise und gedämpft hörte man nur noch ihre schluchzende Stimme: „Ich lasse mich scheiden!“ . . .

**Essenden Frauen und jungen Männern** verleiht das natürliche „Franz-Josef“-Wasser an gereinigter Magen- und Darmtrakt. Die Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauengestaltung haben das „Franz-Josef“-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

## Die Komödie einer Amerik. Ehe

Eine, die nicht mehr Prinzessin bleiben will.

New York, Ende Dezember.

Ehescheidungsprozesse sind in den Vereinigten Staaten wirklich nichts seltenes. Auch, daß einer der beiden Ehepartner sich weigert, durch einen solchen Prozeß dem anderen die Freiheit wiederzugeben, kommt oft genug vor. Aber daß eine amerikanische Millionärstochter, die eine regelrechte Prinzessin geworden ist, nicht mehr Prinzessin bleiben will, ist denn doch etwas ungewöhnliches. Es handelt sich um die 19jährige Janet Snowden, die im August vorigen Jahres gelegentlich einer Exkursion auf dem neuen italienischen Seedampfer „Nero“ den italienischen Prinzen Sirignano kennen gelernt hatte. Sie verliebte sich in ihn derart heftig, daß sie sich sofort mit ihm nach der Ankunft in Newport trauen ließ. Aber die Freude und das Glück dauerten nicht lange. Fünf Tage nach ihrer Hochzeit flüchtete die neugebackene Prinzessin in ein Klubhaus für Damen und schrieb ihrem Gatten einen offenherzigen Brief, daß sie sich über den Grad ihrer Gefühle getäuscht habe und ihn nicht mehr liebe. Der Prinz war jedoch nicht geneigt, seine millionenschwere Frau einfach freizugeben. Nun versuchte es Prinzessin Janet mit einer Richtigkeitsklärung.



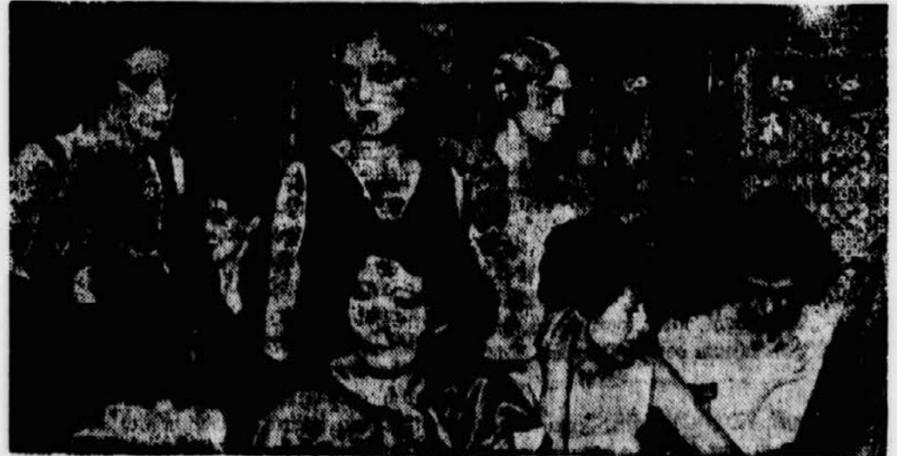
## Wenn der Ehemann zu dir ist...

Ist Korporanz ein Schreibungsgrund?

Vor der hübschen kleinen Villa des Direktors Samuel in einem Vorort von Birmingham bildete sich des öfteren ein Auflauf von neugierigen Menschen, die sensationslüstern dem lauten Schelten und Loben lauschten, das durch die geschlossenen Fenster drang. Manchmal kam es auch vor, daß einer den Besitzer der Nachbarvilla fragte, was hier eigentlich jeden Tag los sei. „Der Direktor hat sich erst vor kurzem verheiratet. Fünftwöchentlich...“ Mit dieser lakonischen Auskunft mußten die neugierigen Nachbarn und Passanten natürlich nicht viel anfangen, bis eines Tages, als wieder die Geräusche eines heftigen Ehekrieges bis auf die Straße drangen, Direktor Samuel, der über einen beträchtlichen Leibesumfang verfügte, rot vor Aufregung am Fenster erschien und auf

die Straße hinausbrüllte: „Sagen Sie, meine Herrschaften, ist Korporanz ein Scheidungsgrund?“ Und nun erfuhr die Öffentlichkeit

## Trifuren unseres Jahrhunderts



Die Pariser Operntrifuren zeigten in einer Schau ihre Werke von 1900 bis 1934.



# Wir sparen für Sie

weil die Tungstram-Lampen bei geringem Stromverbrauch die schönste Lichtleistung aufweisen.

# TUNGSTRAM

de. Zugleich vermitteln uns diese ebenso in- nigen wie innerlichen Darstellungen die tiefe und zarte Feingebung des mittelalterlichen Kunstgenusses.

Neben Gott waren von jeher das gute Essen, der Tanz und sonstige Lustigkeit Ur- sache und Thema der Musik. Auch hierzu bringt die Pariser Ausstellung ebenso köst- liche wie berühmte Dokumente. Zugleich sieht man aus dem Anwachsen der Partituren und der Verfeinerung der Instrumentation, wie die Musik in unaufhaltsam vorstürmen- der Entwicklung sich aus der Klarheit der Linie in die massive Körperlichkeit des Bar- rocks und der rauschenden Ludwigstil ver- wandelt. Das alles läßt sich bequem und überzeugend aus den hier vorgeführten Schriften und Druckwerken ablesen. Dazu kommt der besondere Reiz der Autogramme und sonstiger Reliquien aus einundneunzig- tausend Jahren Musikgeschichte und deren Meister. Wobei kennzeichnend ist, daß alle Musik, auch die sogenannte nationale, höchst international geworden ist. Für die Ent- wicklung der internationalen Musik a. B. sind maßgebend der Italiener Lully und der Deutsche Gluck; Wagner aber, um das noch anzumerken, wäre ohne Meyerbeer nicht vor- stellbar.

**Lebensüberdruß als Erbtell.**

Mit Mühe konnte der 60jährige Fabrikant Vargenis in Newyork am Selbstmord gehin- dert werden. Er hat bereits fünfmal ver- sucht, sich das Leben zu nehmen, und konnte stets in letzter Minute zurückgehalten wer- den. Er fühlt sich seinen Rettern nicht zu Dank verpflichtet, denn er behauptet, genau zu wissen, daß sein Leben doch einmal durch Selbstmord enden wird. „Es schwebt wie ein dunkles Verhängnis über meiner Fa- milie,“ erklärte er seinen Rettern traurig, „mein Vater, meine Mutter, meine Groß- eltern und sogar meine Urgroßeltern haben ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Ich kann mich diesem dunklen Geschick nicht entziehen. Auch ich habe das Leben satt und werde selbst die Frist bestimmen, die es noch währen soll.“ Der bedauernswerte Mann, den kein Zuspruch von seinem dumpfen Peli- simismus abbringen konnte, wurde zur Ver- hütung eines neuen Selbstmordversuches in eine Anstalt gebracht.

**Bald feiert Nizza Karneval**



Letzte Vorbereitungen für die Festtage an der Côte d'Azur.

**Heitere Ede**

**Kathederblüte.** „Krause, machen Sie kein summes Gesicht. Oder wollen Sie mich kopieren?“

**Erklärung.** „Warum greift der Mann dort immer mit den Händen durch die Luft?“ — „Der traintert im Winter pöbeln.“

**Guhn und Gel.** „Wenn das Hühnerbrühe sein soll, bin ich ein Heli!“ beklagte sich der Gast. — „Sehr wohl, mein Herr, es ist Hüh- nerbrühe!“ versicherte der Köchin mit Nach- druck.

**Frauenlogik.** „Die glücklichste Frau ist doch die, die den Mann kriegt, den sie haben wollte.“ — „O nein. Die glücklichste Frau ist die, die den Mann kriegt, den eine andre haben wollte.“

**Die Angst vor dem Chirurgen- Messer**

**Medizinische Episoden aus aller Welt. — Zeichenlegierung, ein Verbrechen. — Das erste anatomische Experiment an einem lebenden Verbrecher. — „Vater wird gerade gelacht!“ — Die Totenlampen vor dem Arzthaus. — Belohnung für Blinddarmoperation**

Von Wolfgang Hardt.

Der Arzt hat es auch heute immer noch nicht ganz leicht, sich das unbedingte Ver- trauen seiner Patienten zu erwerben. Wir sind immer zwar dankbar, wenn er uns von einer schweren Krankheit befreit hat, aber noch lieber ist es uns, wenn wir recht wenig mit ihm zu tun bekommen. In früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten war die Aufgabe des „Gehilfen der Natur“ — wie Galenus den Arzt einmal nannte — natür- lich noch ungleich schwieriger. Er hatte mit viel größeren Widerständen zu rechnen und abergläubische Furcht und grenzenloses Miß- trauen zu bekämpfen. In Karikaturen malte man ihn nur mit bluttriefendem Messer u. satanischem Grinsen ab.

Noch um 1800 bestand in Paris ein Ge- seß, das allen Ärzten für eine ungünstig verlaufende Operation dieselbe Strafe an- drohte, wie sie Mördern zuteil wurde. Der erste anatomische Versuch fand im Jahre 1494 in Paris statt. Hierzu mußte die be- sondere Erlaubnis Ludwigs 11. eingeholt werden, der sich über Verlauf und Ergebnis- se der Experimente genau Bericht erstatten ließ. Die seinerzeit berühmtesten französi- schen Ärzte kamen nach Paris, um die Vor- bereitungen zu dieser sensationellen Opera- tion zu treffen, die an einem an „Stein- schmerzen“ leidenden Verbrecher vorgenom- men wurde. Der Kranke hatte sich freiwillig zur Verfügung gestellt, weil man ihm dafür Schmerzensgeld und Straferlaß ver- sprach. Die Operation fand bezeichnender- weise in der Leichenhalle eines großen Pa- riser Friedhofes statt. Die Ärzte öffneten kunstgerecht die Bauchhöhle des Patienten u. legten die Eingeweide frei. Nachdem sie al- les gehörig besesehen hatten, so heißt es in einem zeitgenössischen Bericht, „legten sie die Eingeweide in den Leib des Menschen zu- rüd und nähten die Wunde wieder zu.“

Gezierungen von Leichen wurden erst viel später erlaubt. Bis zum 16. Jahrhun- dert galt die Zerstückung des menschlichen Körpers als Verbrechen. Kaiser Karl 5., an den die Ärzte mit der Bitte um Einrich- tung einer Anatomie herantraten, befragte erst die Theologen, ob man mit gutem Ge- wissen die Erlaubnis zur Zergliederung von Leichen erteilen dürfe. Auch die französischen Ärzte mußten harte Kämpfe ausfechten, ehe man ihnen in Toulouse ein anatomi- sches Institut einrichtete. Ueber dem Ein- gang dieser wissenschaftlichen Forschungs- stätte steht das von Saint-Foix geprägte Wort: „Hier ist der Ort, wo der Tod sich freut, dem Leben zu helfen.“

Ein Jahrhundert später sah man die Ana- tomie nicht mehr als Verbrechen an, und es fanden sich nicht wenige Menschen, die lehrwillig bestimmten, daß man ihren Kör- per nach dem Tode einem anatomischen In- stitut zur Verfügung stellen solle. Eine nette Anekdote erzählt, man sich von dem Tode des berühmten Arztes Philipp Friedrich Theodor M e d e l, der im Jahre 1803 in Halle starb. Ein junger Student, der sei- nem Lehrer Medel besonders verehrt hatte, ging in die Wohnung des Verstorbenen, um der Witwe seinen Beileidsbesuch abzufragen. Als er mit tiefbetäubter Miene an der Klingelschnur zog, mußte er zu seinem Er- staunen feststellen, daß man das Klingeln gar nicht zu hören schien. Sein lauschendes Ohr konnte aber einen ziemlich dünnen Vor- nehmen, der aus der Wohnung des toten Arztes drang und garnicht mit der erwar- teten Trauerstimmung in Einklang zu brin- gen war. Als er nochmals läutete, erschien endlich mit hochrottem Gesicht in aufgereg- ter Eile die junge Tochter des Hauses. Der Student drückte ihr in stummen Weile die Hand und erkundigte sich nach dem Befin- den ihrer Mutter und ihrer Brüder. Und maßlos überrascht hörte er die Antwort: „Die haben jetzt leider keine Zeit, sie lassen nämlich gerade Papal!“ Vollkommen aus der Fassung gebracht, machte sich der Stu- dent auf dem Heimweg. Ein paar Tage spä- ter erfuhr er, daß das junge Mädchen tat- sächlich die Wahrheit gesprochen hatte. Med- el hatte in seinem Testament ausdrücklich

bestimmt, daß seine Leiche skelettiert u. der anatomischen Sammlung einverleibt wer- den sollte. Als tüchtige Arztfamilie, hatten es sich seine Angehörigen nicht nehmen las- sen, den letzten Wunsch des Verstorbenen selbst in die Tat umzusetzen.

In einzelnen Teilen Chinas bestand bis vor kurzer Zeit die Sitte, daß ein Arzt so viele Laternen vor sein Haus hängte, wie er Todesfälle in seiner Praxis zu verzeich- nen hatte. In einer großen Stadt war die Frau eines hohen Verwaltungsbeamten er- krankt. Der besorgte Gatte eilte davon, um einen Arzt zu rufen. Doch an den Häusern der Ärzte, deren Namen in der medizini- schen Welt Klang hatten, sah er mindestens zehn bis zwanzig Laternen hängen. Er überlegte krampfhaft: Sollte er einen be- rühmten Arzt holen u. vielleicht seine Frau verlieren? Dann wollte er schon lieber zu einem unbedeutenden Mediziner gehen, der zwar noch nicht im ganzen Land bekannt war, aber vielleicht weniger gefährliche Me- thoden anwandte. Er rannte also weiter, kreuz und quer durch die große Stadt, bis er endlich einen Arzt gefunden hatte, vor dessen Haus nur sieben Laternen schaukel- ten. Aufgeregt pochte er an die Tür und bat den Heilkundigen, ihm zu seiner kranken Frau zu folgen. Der war auch sofort be- reit mitzukommen, und in höchster Eile ging es zu der Patientin. Als der Gatte ihn in sein Haus führte, meinte er bewundernd: „Ihr müßt doch sehr tüchtig in Eurem Be- ruf sein. Nur sieben Laternen...“ „Oh“, wehrte der Arzt das Lob bescheiden ab, „ich habe ja meine Praxis erst heute mittag be- gonnen!“

Besonders unbeliebt schien in aller Welt die Blinddarmoperation zu sein. Auch als die medizinische Wissenschaft bereits so weit vorgeschritten war, daß eine solche Opera- tion mit fast hundertprozentiger Sicherheit gut ausfallen mußte, ließen sich die Patien- ten erst im äußersten Notfall dazu über- reden. Zum Beweis sei ein merkwürdiges In- ferat angeführt, das Anfang November 1923 in einer in Kansas (Amerika) erscheinenden Zeitung stand und das ein bezeichnendes Licht auf die verständliche Scheu aller Men- schen vor dem Messer des Chirurgen wirft. Dort war wörtlich zu lesen: „Stabsarzt Dr. Glover hat beschlossen, 30 Tage lang jeden Patienten, der sich einer Blinddarmopera- tion unterziehen muß, kostenlos zu behan- deln und ihm noch dazu einen deutschen Helm zu spenden. Da die Zahl der Helme beschränkt ist, empfiehlt es sich, möglichst bald zu kommen.“

**Theater für große und kleine Kinder**

Eine Kuriosität des englischen Theaters.

(Londoner Originalbrief.)

Das merkwürdigste Theaterstück kann man in England um die Weihnachtszeit erleben, die sogenannte „Christmas Pantomime“, die aber garnicht, wie man vermuten sollte, eine Pantomime ist, sondern in der richtig gespielt und gesungen wird. Auch noch nach Weihnachten wird sie aufgeführt. Es sind dies mehr oder minder getreue Dramatisie- rungen der bekanntesten und beliebtesten Kindermärchen, z. B. Peter Pan, Jack and the Beanstalk, und das gute alte Aschen- brödel, hier Cinderella genannt. Zement- sprechend besteht das Publikum größtenteils aus Kindern, war der Vorstellung eine ganz eigene Note gibt. Ein „h“ und „ch“ bei Aufgehen des Vorhanges über jeder neuen Szene und „Suh“, wenn die Riesen oder Degen oder ungeheure Seeschlangen und sonstige Tiere in Aktion treten, und Krei- chen vor Vergnügen, wenn ein Erwach- sener auf der Bühne hinknallt.

Es gehört zum guten Brauch des Eng- länders, seine Kinder jedes Jahr in Weis- nachter zur „Pantomime“ zu führen. Bereits

diese Kinder verlangen in angeregtem Kon- servativismus jedes Jahr dasselbe Stück zu sehen. Das Theater liegt in England in den Händen kluger Geschäftleute, und daher kommt es, daß dafür Sorge getragen wird, daß sich auch die Erwachsenen Begeistere- ren nicht etwa langweilen. Die Märchen gleichen bis auf die Kindlichkeit der Hand- lung aufs Haar einer mitelmäßigen Aus- stellungsbrevue mit viel Fälscher und Puffet. Unter Donnergeräuschen verwandelt sich das Haus des Riesen in einen strahlenden Feen- palast, in dem die gute Fee eine goldene Treppe herabsteigt, gefolgt von vielen Feen- girls und anschließendem Tanz. Zur Ver- wunderung des ahnungslosen Zuschauers, der in einer Kindervorstellung zu sitzen glaubt, bekommt man plötzlich aktuelle po- litische Chansons und sogar ein paar ganz derbe Joten zu hören. Gleich darauf kommt dann die gute Fee und entführt den lockeren Vogel oder ein Niesle frist ihn einfach auf

Die „Pantomimes“ haben noch eine Ei- genheit, die in unwandelbarer Tradition heu- te wie jemals eingehalten wird: Der junge Prinz wird von einem Mädchen gespielt, die böse Stiefmutter von einem Mann und die gute Fee von der Freundin des Direk- tors. Schließlich die gute Fee hat nicht all- zu schwierige schauvielerische Aufgaben zu bewältigen. Sie muß im Ansehen höchster Befehl ein paar salbungsvolle Worte spre- chen und im allgemeinen gütig wirken. Hier läßt sich oft die Verblendung eines solchen Mannes feststellen.

Die böse Stiefmutter darf nicht zu böse sein, außerdem muß sie sehr oft hinfallen und wird von allen Seifstern in bedränge- liche Situation gebracht, denen nur ein gewieg- ter Komiker gewachsen ist. Dieser Mann in Frauenkleidern sorgt hauptsächlich für die derbere Seiten der Unterhaltung. Er wur- de ja gerabezu flüssig durch die weltbekann- te Figur von „Charles's Lante“.

Der Märchenprinz entspricht leider auch nicht immer den Vorstellungen, die man sich von ihm eigentlich gewöhnlich macht. Ge- rade, weil man eine Dame mit dieser Rolle betraut, um ihn schlant und jung und schön zu haben, mit Haaren von Gold und Wan- gen von Milch und Blut, führt dies leider oft zum Gegenteil. Einmal zeichnete sich ein solcher „principal boy“ durch besonders M- ter, läppigste weibliche Formen und unge- wöhnliche Ordinarheit der Stimme und der ganzen Erscheinung aus. Ich war mit ei- nem Engländer im Theater der trotz seiner 52 Jahre von den Verzauberungen der Feen und Riesen vollkommen gefangen ge- nommen war. Auf meine Frage, wie man sich denn so eine gewöhnliche, mindestens 50 Jahre alte Person als jungen, strahlen- den Märchenprinzen gefallen lassen könne, bekam ich nur die erstaunte Antwort: „We- so, sie ist seit dreißig Jahren der beliebte- ste „principal boy“.

Nichtsdestoweniger, die Stimmung ist bei solchen Vorstellungen immer glänzend, und bekannte Kinderlieder werden vom ganzen Haus, von Erwachsenen sowohl als von den Kindern, mit Rührung und Begeisterung u. Stimmenaufwand im Chor mitgesungen. Es kommt auch wohl kaum auf die Quali- tät der Leistungen der Aufführung an, son- dern Mit und Jung erfreut sich am Märchen, am Rauberhaken, Phantasie, das ja letzten Endes das Grundelement des Thea- ters ist.

**Die Buchbinderei**

Der Mariborer Hofmeister Ra- ther, Turinplatz 4, emp- fängt sich zur Herstellung von Buchbindungen aller Art. Besondere Stärke in halber und vollen Buchbindungen.



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

# Lokal-Chronik

Samstag, den 13. Jänner

## Glanzerfolg des Festkonzerts

Ganz hervorragende künstlerische Darbietungen vor einem gänzlich ausverkauften Haus

Das vom Slowenischen Frauenverein anlässlich des Geburtstages J. M. der Königin zu Gunsten des Ferienheimes am Bacheru gestern veranstaltete Festkonzert darf als musikalisches Ereignis, welches seinesgleichen nicht viele finden wird, angesehen werden. Der Prunksaal der Brauerei „Anon“, diesmal recht warm geheizt, war beängstigend voll. Die Künstler, unter ihnen insbesondere der unvergessene Liebling unserer Theaterbesucher Frau Anđela Mitrovič und ihr Gemahl Andro, der allen Musikliebenden als ausgezeichnete Dirigent in angenehmer Erinnerung ist, wurden stürmisch und begeistert applaudiert. Auch unser heimischer Bischofswirtuose Taras Poljanec und sein ausgezeichnete Begleiter Reinhold Galia

hatten mit ihren Vorträgen einen durchschlagenden Erfolg. Das durch Mitglieder der Orchestersektion unserer Glasbena Matiča verstärkte Militärorchester vollbrachte unter der Leitung seines erfahrenen Kapellmeisters Svoboda Leistungen von schon lange nicht gehabter Güte.

Das Festkonzert war ein glänzender Erfolg, auf welchen der im Dienste der Nächsten liebe stehende Slowenische Frauenverein und deren rührige nimmermüde Leitung mit Stolz zurückblicken können.

Eine eingehende kritische Würdigung der musikalischen Leistungen, welche qualitativ ganz hervorragend waren, bringen wir im Laufe der nächsten Woche.

## Dr. J. Bošnjak 100. Geburtstag

Unter den südsteirischen slowenischen Patrioten, die in den 60er bis in die 80er Jahre für die politische und nationale Aufklärung der Slowenen tätig waren, ist in erster Linie Dr. Josef Bošnjak zu nennen. Geboren am 4. Jänner 1834 in Soštanj, besuchte er die dortige Volksschule, das Gymnasium in Celje, Graz und Wien und promovierte im Jahre 1858 an der Wiener Universität zum Doktor der Medizin und Chirurgie. Zwei Jahre wirkte er in Obertraun, bis er 1861 zum Bezirks- und Gerichtsarzt in St. Vojk ernannt wurde, in welcher Stellung er bis 1870 verblieb. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Smarje bei Jesenah übersiedelte er im Jahre 1871 nach Ljubljana, wo er seit 1872 als Primararzt an der Landes-Zwangsarbeitsanstalt fungierte. 1896 kehrte er in die grüne Steiermark zurück und lebte auf einem Weingarten in Bischof, wo er 1911 starb.

Josef Bošnjak war der erste politische und wirtschaftliche Organisator der südsteirischen Slowenen. Er hat eine Reihe von volkswirtschaftlichen Aufsätzen und Büchern verfasst und die Gründung der ersten slow. landwirtschaftlichen Vorkursklassen angeregt. In seinen belehrischen Werken, wo er auch die Mariborer Verhältnisse schildert, hat er versucht sein Volk zum nationalen Selbstbewusstsein zu erziehen.

In das politische Leben trat Josef Bošnjak anfangs der 60er Jahre. Er beteiligte sich an der Organisation der Lesevereine, besonders in Slov. Bistrica und in Maribor und trat 1867 mit der politischen Broschüre „Slowenen, was wollen wir?“ hervor. Für das politische Programm der administrativen Vereinigung sämtlicher Slowenen kämpfte er 1868 und 1869 an den großen „Lavori“ genannten Volksversammlungen, welche den Höhepunkt des politischen Lebens der steirischen Slowenen bis zur Deklaration darstellten. 1867 beteiligte sich J. Bošnjak an der Gründung des Wochenblattes „Slovenski Gopodar“, das für das Landvolk bestimmt war und 1868 an dem Insultentretten des Tagblattes für das Bürgertum „Slov. Narod“, welches bis 1872 in Maribor erschien.

Im Grazer Landtage vertrat Bošnjak 1870-1877 die Landgemeinden des Wahlbezirks Celje, 1874 und 1878 aber wurde er von seinem Landtagswahlbezirk in den Reichsrat gewählt, wo er sich den Konservativen des Grafen Hohenwart angeschlossen, und wo seine Resolution betreffs Einführung der slowenischen Sprache als Unterrichtssprache an den bezüglichen Mittelschulen und

Lehrerbildungsanstalten angenommen wurden.

Nach seiner Ueberiedlung nach Ljubljana wurde er 1877, 1883 und 1889 von den Landgemeinden Postojna in den Landtag gewählt, welcher ihn in den Landesauschuss wählte.

Josef Bošnjak ist einer der größten slowenischen Politiker; als Idealist ist er unter ihnen der größte.

## Gesund wollen Sie sein?

**Erste Voraussetzung hierfür ist eine wirksame Bekämpfung der Mensehengeißel Tuberkulose! Deshalb unterstützen Sie nach Kräften den Asylland der Antituberkulosenliga!**

## Bezensei-Feier

Am 1. November v. J. wurde in Ljubljana ein Ausschuss zur Feier des 80. Geburtstages des Professors Anton Bezensei gegründet. Der Vorsitzende dieses Ausschusses ist Herr Fran Kovale, Gymnasialdirektor i. P., der Rektor der slowenischen Stenographen in Ljubljana, Ehrenvorsitzender Herr Theodor Golubov, Direktor des stenographischen Instituts in Sofia, Vorsitzender Stellvertreter Herr Ant. Rud. Legat, Handelschuldirektor in Maribor, Ehrenvorsitzender Stellvertreter Herr Professor Slavko Dragič, Redakteur des „Stenograf“ in Zagreb, Kaffler Herr Dominik Bezensei, Proturist in Ljubljana, Jelarska ulica 6, Schriftführer Herr Alois Polhar, Gymnasialprofessor in Celje. Ausschussmitglieder die Herren: Dr. Blaz Svetel, Professor an der Handelsakademie in Ljubljana, Josef Fritravec, Professor i. P. in Maribor, Ignaz Reich, Oberlehrer, Vaclav Čeh, Pfarrer, Filip Šušter, Kaufmann (alle drei jetztgenannt in Frantolovo bei Celje). Im Ehrenausschuss sind Herr Dr. Josip Šilov, Universitätsprofessor, gewesener kroatischer Banus und jetziger Senator, sowie Herr Ivan Jamnik, Professor und Obmann der kroatischen stenographischen Gesellschaft (beide in Zagreb).

Der Ausschuss stellte sich zur Aufgabe, für den Verstorbenen Professor Anton Bezensei, dem Apostel der Stenographie am Balkan, ein Gedenkbuch herauszugeben, sowie an seinem 80. Geburtstag eine würdige Feier zu veranstalten. In seinem Geburtshause in Bukovje bei Celje wird eine Gedenktafel enthüllt werden. Die Gedenktafel wurde aus Bachermmarmor hergestelt und mit einer goldenen Inschrift versehen. Das Gedenkbuch wird eine monumentale Monographie und Biographie werden und nicht nur den slowenischen, sondern allen südslawischen Stenographen und Kulturarbeitern zur Ehre gereichen. Es wird ca. 100 Seiten umfassen und mit beiläufig 20 Bildern auf Kunstbrunnenpapier ausgestattet sein. Am Schlusse des Buches wird ein Verzeichnis aller Arbeiten Bezenseis beigelegt werden. Das Werk wird nicht nur die Stenographen sondern auch die

Literaten und Kulturhistoriker überhaupt interessieren.

Der Ausschuss hat nun eine Sammelaktion freiwilliger Spenden eingeleitet und schickte gerade dieser Tage Rundschreiben aus mit der Bitte um finanzielle Unterstützung. Hoffen wir, daß die Sammelaktion ein gutes Ergebnis zeigen wird.

Für die Bezensei-Feier interessiert sich auch das Ausland, besonders die bulgarischen Stenographen, welchen Bezensei als Vater der bulgarischen Stenographie auch ihr Lehrmeister war. Aber auch die deutschen Stenographen, mit welchen Bezensei die engsten und besten Beziehungen hatte, zeigen großes Interesse und werden sich an der Feier beteiligen.

**Die neuen Laienrichter des Handelslenats des Mariborer Kreisgerichtes.** Ueber Vorschlag der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana ernannte der Justizminister die Herren Milos Djet, Jerdo Pintar und Drago Roglic zu Laienrichtern des Handelslenats unseres Kreisgerichtes.

**Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 3 u. a. das Gesetz über das am 9. März 1932 abgeschlossene Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Oesterreich sowie die neue Zusammenfassung des Staatsrates.



Seit dem Jahre 1813 ausgezeichnete weisse Leinen

Dienstpflichtigen, die nicht in der Stadt wohnen, sind zwecks Eintragung in die Evidenzliste von den Angehörigen anzumelden. Zuwiderhandelnde werden sich nach den Bestimmungen des Militärstrafgesetzes zu verantworten haben.

**Eine neue Kältewelle im Anzuge.** Nach vorübergehender wärmerer Witterung, die länger anhielt und die Schneehaufen tagsüber zum Schmelzen brachte, trat nach den St. Drei Königen der erwartete Witterungsumschlag ein. Die Temperatur sank beträchtlich, sodaß die Eisbildung auch tagsüber anhält. Auf der Drau treiben wieder Eiszellen, da im Oberlaufe des Flusses die Temperatur noch beträchtlicher gesunken ist als bei uns. Die Wetterwarten kündigen eine neue Kältewelle an, die sich langsam gegen Süden bewegt. Bei Draograd ist ein Eisstauer erlegt worden, der seine Heimat, das Polarmeer, verlassen hatte, was ebenfalls als Anzeichen einer neuen strengen Kälte betrachtet wird.

**60. Geburtstag.** Dieser Tage feiert der in weiten Kreisen bekannte und als feilschste Gendarmereiwachmeister i. R. Herr Anton Tršenič seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren!

**Französischer Vortrag an der Volksuniversität.** Die Mariborer Volksuniversität veranstaltet am Freitag, den 19. d. einen französischen Vortrag u. zw. erscheint der französische Schriftsteller Rene Guenon d. i. a. l. am Vortragstisch, der über Pascal's Leben und Werke sprechen wird.

**2. Diskussionsabend unserer Kaufleute.** Mittwoch, den 17. d. um 20 Uhr findet im Jagdzimmer des Hotels „Drel“ der zweite Diskussionsabend unserer Kaufmannschaft statt. Das Hauptreferat erstattet der Sekretär der Handelskammer Dr. Pleh, der zu verschiedenen Handelsangelegenheiten Stellung nehmen wird. Alle Kaufleute sind geladen.

**Bei beginnender Verkältung der Luftgefäße** führt der Gebrauch des natürlichen Franz-Josef-Witernwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Altersschwächen verschiedener Art das Franz-Josef-Wasser, da es Störungen in den Unterleibsorganen neben kräftiger Verdauung in scharfer und milder Weise befeitigt. Das „Franz-Josef“-Witernwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

**„Jugoslavien in den Augen des Fremden“** heißt der Vortrag, den am Montag, den 15. d. der Wiener Prof. Karl Hartig in der hiesigen Volksuniversität halten wird. Der Vortragende unternahm im Vorjahre eine Reise durch Jugoslavien, die ihn von Maribor bis nach Bitoly führte, wobei er die schönsten Landschaften unzers Landest besah. Den Vortrag werden Bilder auf Schallplatten u. zahlreiche Bilder begleiten.

**Spendet Kleidungsstücke!** In vielen Städten hat sich die schöne Gewohnheit eingebürgert, abgelebte Kleider vom Wäsche zum roten Kreuz zu spenden, der dieselben das ganze Jahr hindurch aufbewahrt und dann nach Bedarf, besonders im Winter, an Mitleidlose verteilt. Auch das Mariborer rote Kreuz hat eine Kleider-Sammelaktion eingeleitet. Jeden Montag von 15 bis 18 Uhr ist ein Bevollmächtigter des Vereines in der Stanzlei der Feuerwehr (Koroška cesta 12) anwesend und nimmt die Spenden entgegen, welche, Schuhe (mit) für die Armen entgegen oder läßt dieselben von der Wohnung der edelmütigen Spender, sofern dies möglich oder schriftlich dem Verein mitgeteilt wird, abholen.

**Die „Jadranska hraba“ in Maribor** hält am Montag, den 15. d. um 20 Uhr im Jagdzimmer des Hotels „Drel“ ihre Jahreshauptversammlung ab.

**Minimale Theaterpreise.** Sonntag, den 14. d. nachmittags gelangt an unserem Theater das Kindermärchen „Herr Peter und König Brillant“ noch einmal zur Aufführung. Für diese Vorstellung gelten minimale

## ALGOCRATINE

wirkt rasch bei aller Art Schmerzen: Migräne, Neuralgie, nervöse Schmerzen und Menstruationsbeschwerden. 13877

Erhältlich in allen Apotheken. Erzeuger: E. LANGOSME, PARIS. Ogl. reg. pod br. 19876. od. 30. X. 1933.

**Die Eisenbahn-Ruhekändler,** die ihre Legitimationen zwecks Prologierung am Kärntner Bahnhof abgegeben haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gelben Legitimationen bereits eingetroffen sind und bis spätestens 16. d. bei der Tageskasse am Kärntner Bahnhof behoben werden müssen. Die Legitimationseinlagen sind mitzubringen.

**Goldenzühnung der Militärdienstpflichtigen des Jahres 1916.** Alle in Maribor wohnhaften Jünglinge des Geburtsjahres 1916 haben ohne Rücksicht auf die zuständige Gemeinde zwecks Eintragung in das Verzeichnis der Militärdienstpflichtigen beim städtischen Militäramt (Stomšlov trg 11) während der Amtsstunden zu erscheinen und den Geburts- und Heiratschein mitzubringen. Die im Jahre 1916 geborenen, aber außerhalb Maribor zuständige Militä-

Oesterreichische Schillinge, italienische Lire, amerikanische Dollar u. alle anderen Valuten verkaufen Sie am besten bei

# PUTNIK

Konz. Wechselstube. Offiz. Reisebureau

le Bretje. So kosten die Eins 10, 8, 6, 4 und 3 und die Stehplätze 2 Dinar. Da auch diesmal ein großer Andrang zur Mache herrschen dürfte, empfiehlt es sich, die Karten rechtzeitig zu besorgen.

**u. Aus dem Männergefängnis.** Mit den regulären Proben wird am Dienstag, den 16. Jänner wieder begonnen. Beginn der Proben stets punkt 1/9 Uhr abends. Die Vereinsleitung.

**m. Unbegreiflicher Verdacht.** In der Umgebung von Bragerito, Slov. Bistrica, Polstava und Kade waren in letzter Zeit mehrere Brände zu verzeichnen. Man ist überzeugt, daß es sich hier um Brandstiftung handelt, die der Bevölkerung, die größtenteils nicht in der nötigen Höhe oder auch gar nicht versichert ist, den größten Schaden verursacht haben. Unlängst nahm die Gendarmerie von Bragerito einen jüngeren Mann fest, da er im Verdachte stand, die Brände gelegt zu haben. Inzwischen stellte es sich heraus, daß der Verdacht unbegründet war, weshalb er wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Bevölkerung unterstützt eifrig die Gendarmerie, sodaß zu hoffen ist, daß der wirkliche Täter bald in die Hände der Gerechtigkeit fallen wird.

**m. Eine jugendliche Einbrecherbande ausgedehnt.** In der letzten Zeit gab sich mehrere Fehlsätze Mühe, einer schier unglaublich freien Einbrecherbande das Handwerk zu legen. Gestern nun gelang ihr der große Wurf. Bei einem fröhlichen Zechgelage wurden die Einbrecher derart überaus, daß keiner mehr an eine Klaut dachte. Die Bande, die sich aus sieben Jugendlichen zusammensetzt, verübte in den letzten Tagen in der Stadt und nächster Umgebung eine ganze Reihe von Einbrüchen. Bisman konnten ihr 15 Käse nachgewiesen werden.

**m. Einen Radiosapparat herausgeholt.** Am 7. Dezember v. J. erschien in einem hiesigen Radiogeschäfte ein Mann und ließ sich unter Vorwiesung falscher Papiere einen Radiosapparat, Type Gumig, Nr. 353, Fabr. Nr. 67821, ausfolgen ohne denselben wieder zurückzubringen. Die zur Ermittlung des Täters nötigen Schritte wurden eingeleitet.

**m. Unfälle.** Das vierjährige Töchterchen des Meisters Johann Strauß aus Dobronefelz ist unglücklich zu Boden, daß es schwere Verletzungen an den Fingern der rechten Hand erlitt. — In Hinterweißl erlitt der 58jährige Arbeiter Johann Ledinek einen Sturz und zog sich hierbei einen Bruch des rechten Armes zu. — In der Delavita ulica stieß die 16jährige Eisenbahnerstochter Marie Kroselj vor dem Hause aus und trug beim Sturz eine schwere Verletzung des rechten Armes davon. — Alle drei wurden ins Krankenhaus überführt.

**m. Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 13. d. Angeführt wurden heute 4 Wagen Heu, 2 Wagen Stroh und 2 Wagen Stroh. Heu und Stroh wurde zu 35—40 und Stroh zu 25 Dinar pro 100 kg gehandelt.

**m. Apothekennachdienst.** Von Sonntag, den 14. d. bis nächsten Sonntag verzieht die Apotheke „Pri Krohu“ (Mag. Bb. Vidmar) den Nachdienst.

**m. Weiterbericht vom 13. Jänner 8 Uhr.** Feuchtigkeitsmesser: — 7; Barometerstand: 713; Temperatur: — 7; Windrichtung: NS; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

**\* Sanatorium in Maribor.** Gosposla ulica 49, Tel. 2358, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Nähere Preise. Leiter Brumarus Dr. Cernik. 9552

**\* Heute großer Hummel bei A h t i g.** Trzaska cesta. Tanzmusik. 467

**\* Grajska Klet.** Samstag Konzert bis 2 Uhr. 463

**\* Universitätskünstler „Bitto“ nur noch paar Tage.** 16. einmaliges Gastspiel des Herrn Svengali in der Belita kavarna. 462

**\* Sonntag, den 14. Jänner,** findet im Gasthause Krainz, Sp. Radvanje, ein Burschenschmaus statt. 425

**\* Der Arbeiter-Nachbarverein** gibt allen Tanzschülern bekannt, daß am Sonntag, den 14. Jänner in der Tanzschule (Gambinushalle) das Schlußfränzchen stattfindet. Anfang 1/20 Uhr. Verstärkte Musik. Um zahlreichen Besuch bittet die Leitung. 131

**\* Gasthaus zum „Goldenen Löwen“, heute und morgen** Brat., Blut- und Leberwürste — Hauschlachtung! — Empfiehlt sich Beranitz 429

**CROATIA BATTERIEN**  
Taschen- und Anodenbatterien erzeugt nur die heimische Fabrik IVAN PASPA I SINOV I Zagreb, Koturska 69.

**\* Hervorragende Fachleute** bestätigen immer wieder, daß natürliche Heilwasser durch Chemikalien nicht ersetzt werden können. Daher bei Husten und Katarrhen nur Gleichenberger Heilquellen! — In Apotheken, Drogerien etc. erhältlich.

**\* Hotel Halbwidl.** Samstag „D. Bacherer“ — Sonntag Kapelle Bergles. 465

**\* Nova vas, goštilna Podgorsek!** — Heute und jeden Sonntag gute Musik. 414

**\* Haffol! Beim Eichtagswirt** Sonntag Wildhahenschmaus. Streichmusik. 453

**\* Gasthaus Sunto, Radvanje.** Frische Porgangen, Bratwürste, prima Weine. Schrammelmusik. 454

**DARMOL**  
ABFUHR-SCHOKOLADE  
wirkt mild, sicher, unschädlich.  
Odobreno od Ministarstva socialne politike i narodnog zdravlja. S. Br. 249 od 19. II. 1932

### Aus Stul Großer Einbruch

11. J. 13. Jänner.

In der Nacht zum Samstag wurde in Slovenja vas ein großer Einbruch verübt. Die Täter, von denen jede Spur fehlt, drangen gewaltiam in das Geschäftslokal der Handelsfrau Christine Hertis ein und ließen fast das gesamte Warenlager mit sich gehen. Wie man in der Gasse feststellen kann, beläuft sich der Schaden auf mehr als 20.000 Dinar. Die Gendarmerie, die sich schon am frühen Morgen am Tatort eingefunden hatte, leitete eine umfangreiche Untersuchung ein. Die Verfolgung der frechen Täter blieb allerdings bis zur Stunde ergebnislos.

**v. Trauung.** In der hiesigen Pfarrkirche wurde der Handelsangestellte Herr Anton A n z e l mit Fräulein Marie S i l e c, Handelsfrau auf Sv. Urban getraut.

**v. Aus unserem Kapuzinerkloster.** Zum neuen Vitar der hiesigen Kapuzinerpfarre wurde P. F r i s t o v n i k ernannt. P. Ladislav S a f e m a l i wurde aber zum Guardian des Klosters in Celje gewählt.

**v. Todesfälle.** In Sv. Lovrenc am Draufelde ist der bekannte dortige Besitzer Herr Jakob T u m p e j im Alter von 74 Jahren gestorben. In Budina verstarb die Besitzerin Frau Gertrud P i n t a r i c. Die Verbliebenen, die einem Herzschlag erlegen ist, stand im 57 Lebensjahre.

**v. Ptuj erhält doch eine Textilfabrik.** Mit der vor einigen Tagen erfolgten Einweihung der Adaptierungsarbeiten in der alten Dominikanerkirche ist auch die Errichtung der neuen Textilfabrik fraglich geworden. Wie uns nun mitgeteilt wird, beabsichtigt man ein anderes Unternehmen, n. zw. die tschechische Textilfirma K l e m e n t & Co. bei uns eine Fabrik zu gründen. Die Stadtgemeinde will dem Unternehmen die Baupläne beim Bahnhofe für den Bau überlassen.

**v. Das Slowenische Vokalquintett kommt nach Ptuj.** Im Rahmen des großen Konzertes unserer „Glasbena Matice“ am 20. d. wird sich auch das beliebte slowenische Vokalquintett aus Ljubljana vorstellen und einige Perlen slowenischer Tonkunst zu Gehör bringen.

**v. Ptuj als Winterport.** Die nächste Umgebung unserer Stadt wird am 2. Feber der Schanplan großer Skiwettkämpfe sein u. zw. werden die ersten Damenskiwettkämpfe um die Meisterschaft des Mariborer Winterport-Unterverbandes ausgetragen. Mit der Organisation der Veranstaltung wurde der Sk. Ptuj betraut, der die Vorbereitungen bereits eingeleitet hat.

**v. Schweres Jagdunfall.** Während der Jagd entlud sich dem Besizersohn Graf G r e b e r aus Jrscevi bei einem Sturz das

Gewehr, wobei ihm die Ladung in die Handfläche drang. Greber wurde ins Spital überführt.

**v. Den Apothekennachdienst** verzieht bis einschließlich Freitag, den 19. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Drožen).

**v. Hochbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Von Sonntag, den 14. d. bis nächsten Sonntag verzieht die dritte Rote des zweiten Juges mit Brandmeister Alois Berlic und Rottführer Ferdinand Menth die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Ivan Nec und Rottführer Ludwig Kropf sowie Simon Brunčič und Adalbert Holter von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

**v. Im Tontino** erscheint Samstag und Sonntag die größte Schauspielerin aller Zeiten G r e t a G a r b o auf der Bühne.

### Aus Celje

**c. Fleischverbrauch in Celje.** Im städtischen Schlachthaus sind im abgelaufenen Jahre 64 Pferde, 85 Stiere, 1086 Ochsen, 1012 Kühe, 2560 Kälber, 3559 Schweine, 51 Ferkel, 3 Schafe und 17 Ziegen geschlachtet worden. Eingeführt wurden 7018 kg Rindfleisch, 44.629 kg Kalbfleisch, 21.554 kg Schweinefleisch, 74.448 kg Speck und 53.131 kg verschiedener Erzeugnisse aus trockenem Fleisch. Ausgeführt wurden 6187 kg Rindfleisch, 2902 kg Schweinefleisch und 2443 kg Kalbfleisch. Kein Wunder, sagen die Vegetarier in unserer Stadt, daß bei so viel Fleischverbrauch der größte Teil unserer Stadtbevölkerung Krampfadern, Arterienverkalkung und ein nervöses Magenleiden hat.

### Theater und Kunst

#### Nicodemi: „Scampolo“

Erstes Debut des Fräulein Branka Rasberger.

Es war ein guter Gedanke, Dario Nicodemi's unverwundliche Komödie als den äußeren Rahmen des ersten Auftretens von Fräulein Branka Rasberger zu wählen. Die allgemein variable Rolle des italienischen Hausdieners mit den denkbarsten Ausdrucksmöglichkeiten war für die junge Debütantin, die auf unseren Brettern den ersten Schritt in die Welt der Kulissen machte, sicherlich keine leichte Sache. Wie sie sich jedoch ihrer Aufgabe in Spiel, Mimik und Gestaltungskraft durch inneres Erlebnis zu entledigen verstand, muß man gesehen haben. Es war nach langer Zeit wieder einmal ein ganz erfrischender Theaterabend. Junges Blut! Leben, Verbe, Blut, das waren die Hauptkomponenten des Spiels dieser hoffnungsvollen angehenden Bühnenkünstlerin. Schon bei ihrem Erscheinen war der Kontakt mit dem Publikum sofort hergestellt. Man fühlte die Freude des Publikums zu spüren, wieder einmal ein personelles Novum im Rampenlicht spielen zu sehen.

Ueber das Stück ist nicht viel zu sagen, es wurde nämlich w i e d e r herausgebracht. M. S t r o b i n s e k gab einen brillanten Tito Zecchi, Format und Würde hatte auch der Verini des Herrn P. K o v i c. Die Jurie einer Matrose verführte Fräulein Ema S t a r e mit hinreichender Routine und Gestaltungskraft. Ganz achtbar im Schauspiel auch die Sängerin Fräulein U d o v i c. Unübertroffen in Waise und Spiel der alte Lehrer (M. J u r i j a n). Der beiden Nebenrollen entledigten sich mit viel Geschick die Herren M a r a s t o v i c und Medven. Die junge sympathische Debütantin wurde nach den Klatschen mit aufrichtiger Begeisterung applaudiert. Es gab Blumenpenden und eine echte Theaterstimmung. —b.

#### Nationaltheater in Maribor

Reperitoire:

**Sonntag, 13. Jänner um 20 Uhr: „Scampolo“.** Ab. B.

**Sonntag, 14. Jänner um 15 Uhr: „Hirt Peter und König Brillant.“** Andernortstellung bei minimalen Preisen. — Um 20 Uhr: „Die kleine Floranz.“

**Montag, 15. Jänner: Geschlossen.**

## Kino

**Union-Tontino:** Bis einschließlich Sonntag „Schweher Angelita“, ein Film von Liebe und Entfugung, der wie einst „Die weiße Schwester“ und „Schweher Maria“ alle Herzen bewegte. Ab Montag: „Verkaufte Liebe“, ein erstklassiger Film amerikanischer Produktion in deutscher Sprache mit den schönsten amerikanischen Schauspielern Joan Crawford u. Clark Gable. Herrlicher Inhalt, reiche Ausstattung, kostbare Toiletten, neueste Mode.

**Burg-Tontino:** Nur bis einschließlich Mittwoch die glänzende lustige Filmoperette „Ihre Durchlaucht die Verkäuferin“ mit Billy Forst, Liane Haid und Paul Kemp in der Hauptrolle. Eine erstklassige, unterhaltende Filmoperette ist dieser Film. Eleganz, Charm, gute Komik und viel Abwechslung bietet dieser Film. In Vorbereitung das Meisterwerk der Filmindustrie, der deutsche Großtonfilm „Maria“. Eine ungarische Filmsymphonie mit Annabella in der Hauptrolle.

## Gesundheitspflege

### Ueber Darmbakterien

Der Mensch beherbergt in seinem Verdauungsapparat ungeheure Mengen von Bakterien (die er zum Teil mit der Nahrung zu sich nimmt), die sich im Darm ansiedeln und von den ersten Lebenstagen den Darm, namentlich aber den Dickdarm, in ungeheuren Mengen erfüllen. Unter ihnen sind besonders die Kolibakterien ein normaler Bestandteil des Darmes und helfen durch ihre fermentative Tätigkeit den Abbau vieler Nahrungsmittel zu vollenden. Sie sind namentlich für die Verdauung der Eiweißkörper und der Zellulose von Bedeutung. Im Darm eingeschlossen sind sie völlig harmlos, durchbrechen sie aber die Schranke des Darmes und kommen ins Blut, so können sie an verschiedenen Stellen schwere Entzündungen, ja auch Eiterungen verursachen. Am häufigsten ist die Entzündung von Entzündungen des Nierenbeckens und der Blase durch Kolibakterien auf dem Wege der Blutbahn. Die normalen Kolibakterien des Darmes werden aber nicht selten in ihrer Lebensfähigkeit beeinträchtigt, sie degenerieren und rufen nicht selten durch ihre geänderte Beschaffenheit verschiedene Krankheiten, wie Chronische Stuhlverstopfung, Migräne, Schlaflosigkeit, Magen- und Darmleiden, Magengeschwüre, Blutarmut, Hautausschläge usw., hervor. Eine Aenderung der Darmbakterien ist schon wiederholt durch Zufuhr anderer Bakterienarten versucht worden, z. B. durch Kuren mit saurer Milch, Joghurt oder Keife, die Milchsäurebakterien enthalten; auch durch besondere Diätformen suchte man das zu erreichen, durch besondere Nahrungsmittel, wie Zwiebel, Knoblauch oder Milchzucker. Die lange Lebensdauer mancher orientalischer Bevölkerung wurde auf den Genuß von Joghurt, Zwiebel oder Knoblauch zurückgeführt, die auch in neuerer Zeit eine größere Anwendung finden. Bei den genannten Krankheiten, besonders aber bei Chronischen Verdauungsstörungen, ist ein Versuch mit einer Kur von saurer Milch sehr zu empfehlen, welche die vorhandenen Krankheitserregungen rasch beseitigen.

**d. Gesichtsmassage** wird angewendet bei Furchen, Runzeln und Faltenbildung. Die Gesichtsmassage ist die schwierigste von allen Massagen und darf nur von kundiger Hand ausgeführt werden. Schlechte Massage kann mehr schaden als nützen. Die Massage muß besonders zart vorgenommen werden. Es gibt folgende Arten von Gesichtsmassage: die zarte Streichung, ausgeführt mit Zeige- und Mittelfinger; die Knetung am Hals; die Klopfung in der Umgebung der Augen, wobei die Zeigefinger senkrecht gestellt werden, und die Erschütterung bei faltiger Stirn. Die Erschütterungsmassage kann auch mit elektrischen Vibrationsapparaten vorgenommen werden. Wichtig ist auch die Richtung, in der die Massage gemacht wird: das muß in jedem einzelnen Fall bestimmt werden. Vor dem Massieren muß die Haut gründlichst gereinigt und nachher eingefettet werden. Nach dem Massieren ist das Fett wieder zu entfernen.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Das wahre Gesicht

### Besteht wirklich eine Konjunktur im Weichholzerport?

Wer die Statistiken des letzten Jahres über den Exporthandel mit den Exportländern vergleicht, muß zur Ansicht gelangen, daß in der Ausfuhr unserer Weichhölzer eine gute Konjunktur herrscht und daß sich die Lage bedeutend zum Besseren zu wenden beginnt. Den Statistiken wird man die an und für sich erfreuliche Tatsache entnehmen können, daß sich die jugoslawische Holzaußfuhr in den ersten neun Monaten des eben vergangenen Jahres gegenüber dem ganzen Jahr 1932 um 22 Prozent oder, wenn die gleiche Zeitspanne in Betracht gezogen wird, um gute 28 Prozent gehoben hat und daß sich demnach das Exportvolumen den Normaljahren nähert.

Ein ganz anderes Bild gewinnt man jedoch, wenn man die Ziffern genauer betrachtet und Berechnungen über den Erlös aus dem Holzverkauf nach dem Ausland anstellt. Der beste Abnehmer unseres Holzes ist jedenfalls *Italien*, das aber seinen Holzbedarf auch in Oesterreich und in *Rumänien* deckt. In den letzten sieben, acht Jahren hat sich das Verhältnis in der Beschaffung des italienischen Marktes seitens der drei Staaten mit Weichholz allmählich etwas zu unseren Gunsten verschoben, indem Oesterreich in der italienischen Import beteiligten Quote von 56% auf fast 50%, Rumänien von 9% auf nicht ganz 8% zurückgegangen, Jugoslawien jedoch von 35% auf beinahe 42% der gesamten Holzlieferungen vorgeht. Für Zimmerholz kommt Rumänien nicht in Frage, sodas sich auf Oesterreich und Jugoslawien das Verhältnis der Mengen von 10 1/2% auf 17% bzw. von 80 1/2% auf 83% veränderte, also wieder zu unseren Gunsten.

Es hilft jedoch nicht viel, daß sich der Holzexport steigert, wenn gleichzeitig der Preissturz rascher Fortschritte macht als die Ausfuhr. Seit dem Jahre 1932 hat sich die Ausfuhr von Weichholz nach Italien zwar um rund 22% gebessert, gleichzeitig sind jedoch die Preise um durchschnittlich 50% gesunken, sodas der Erlös bei weitem geringer ist als vor der sogenannten Kon-

junkturbesserung. Bei annähernd gleicher Preislage, wie im Jahre 1932, müßten die jugoslawischen Exporteure für die rund 360.000 Tonnen Weichholz, das in den ersten neun Monaten des Vorjahres nach Italien ausgeführt wurde, gegen 82 Millionen Lire erhalten. Tatsächlich stellte sich jedoch infolge der katastrophalen Preisentungen der Erlös auf kaum 55 Mill., so daß die Exporteure auf diese Weise einen Verlust von 27 Millionen Lire oder etwa 100 Millionen Dinar erleiden, oder pro Tonne fast 285 Dinar.

Der Grund für diese schwierige Lage am Holzmarkt ist vor allem darin zu suchen, daß die Produzenten, insbesondere die kleinen Forstbesitzer, die Ware um jeden Preis hergeben, da sie Vermittel zur Begleichung der unaufschiebbaren Verbindlichkeiten, in erster Linie öffentlichen Abgaben, dringend bedürfen. Der zweite Grund ist im gegenseitigen Preisdrücken zu sehen, in der Sucht, auf auswärtigen Märkten um jeden Preis die Ware abzustößen und dort Fuß zu fassen. Im harten Existenzkampf und infolge der gegenseitigen Rivalität bringt die Forstwirtschaft Sloweniens schwere Opfer auf. Schwer fällt auch der Umstand in die Waagschale, daß unsere Exporteure in Italien es vor allem auf den Detaillisten abgesehen haben, wodurch besonders der Großhändler schweren Schaden erleidet. Dadurch wird auch die Tendenz Italiens herausgehoben, die bisherigen Zollbestimmungen zu revidieren, was unserer Ausfuhr einen neuen Schlag versetzen muß.

Ein Ausweg aus der unerquicklichen Situation ist nur darin zu suchen, daß mit den Nachbarn, die mit uns auf den internationalen Märkten konkurrieren, Arran-

gements hinsichtlich der Abgabengebiete, der Exportquoten und der Preisbildung getroffen werden. Nur dadurch kann man sich eine Besserung der Lage versprechen. Dann wird man in der scheinbaren Konjunktur auch eine wirkliche Wendung zum Besseren oder zumindest zum Erträglicheren erblicken können.

### Verjährung der Kriegsschadenrente

Nach dem Besche über die Vergütung der Kriegsschäden verjährten die in der Amortisationsziehung gezogenen Obligationen fünf Jahre nach ihrer Ziehung. Demgemäß verjährten die im Jahre 1929 amortisierten Obligationen mit dem 1. März d. J. Da noch eine Anzahl Obligationen nicht eingelöst ist, die den Serien 137, 614, 628, 730, 780, 930, 1093, 1806, 2074, 2076, 2360, 2414, 2495, 3053, 3435, 3577, 3729, 3803, 4020, 4119, 4333, 4390, 4393, 4500, 4605 angehören, werden ihre Inhaber darauf aufmerksam gemacht, daß die letzte Frist zur Einlösung dieser Obligationen der 28. Februar d. J. ist, nach welchem die nicht eingelösten Obligationen samt ihren Kupons verfallen, weder eingelöst, noch auch als Rationen oder andere Garantien verwendet werden können. Die bei den Prämienziehungen gezogenen Obligationen verjährten nach einem Jahre, die im Februar 1933 gezogenen also mit dem 16. Februar d. J.

Von diesen Obligationen, die in der Prämienziehung vom Februar 1933 gezogen wurden, sind noch folgende Gewinne unbehoben: Serie 90 Nr. 379 Dinar 25.000, Serie 905 Nr. 367 Dinar 25.000, Serie 4485 Nr. 922 Dinar 25.000, Serie 502 Nr. 551 Dinar 10.000, Serie 977 Nr. 586 Dinar 10.000, Serie 1403 Nr. 409 Dinar 10.000, Serie 1545 Nr. 662 Dinar 10.000, Serie 1775 Nr. 125 Dinar 10.000, Serie 1993 Nr. 929 Dinar

10.000, Serie 3780 Nr. 136 Dinar 10.000, Serie 3973 Nr. 25 Dinar 10.000, Serie 184 Nr. 532 Dinar 5000, Serie 202 Nr. 416 Dinar 5000, Serie 741 Nr. 255 Dinar 5000, Serie 1176 Nr. 790 Dinar 5000, Serie 1301 Nr. 307 Dinar 5000, Serie 1623 Nr. 794 Dinar 5000, Serie 2003 Nr. 500 Dinar 5000, Serie 2532 Nr. 325 Dinar 5000, Serie 3238 Nr. 649 Dinar 5000, Serie 3793 Nr. 610 Dinar 5000, Serie 4097 Nr. 982 Dinar 5000, Serie 4330 Nr. 70 Dinar 5000.

Der letzte Termin zur Behebung dieser Gewinne ist der 15. Februar d. J., nach welchem eine Auszahlung der Gewinne nicht mehr erfolgt.

× **Schweinemarkt.** *Maribov*, 12. d. Aufgetrieben wurden 78 Schweine, wovon 34 verkauft wurden. Es notierten 3-4 Monate alte Jungschweine 200-250, 5-7 Monate 350-380, 8-10 Monate 450-550, einjährige 680-750 Din. Das kilo Lebendgewicht: 6-7 und Schlachtgewicht 10-10,50 Dinar.

× **Stand der Nationalbank** vom 8. d. M. (in Millionen Dinar, in Klammern der Umterschrieb gegenüber der Vorwoche). *Umlauf:* Metalldeckung 1880.2 (-26), davon in Gold 1795, Wechselportefeuille 1780.3 (-8.5), Lombarddarlehen 291.2 (-2). *Passiva:* Baufnotenumsatz 4283.7 (-73.4), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1033.5 (+2.5), Forderungen des Staates 5.9 (-1.4), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 488.7 (+14.3) und anderen Rechnungen 588.8 (-10.4), befristete Verpflichtungen 1341.1 (+27.8). *Bedeckung* 35.56% (-0.01), davon in Gold 33.94% (+0.44).

× **Aktion für die Gründung einer Industriekreditbank in Jugoslawien.** Wie aus Beograd berichtet wird, sind die Vorbereitungen für die Gründung einer Industriekreditbank in Jugoslawien, wie wir bereits kurz erwähnten, im vollen Gange. Zweck dieses Instituts ist, unsere Industrie mit Krediten zu versehen. Bei der neuen Bank soll in erster Linie französisches und englisches Kapital engagiert sein.

× **Ausgang der Arbeitslosigkeit.** Nach Mitteilungen des Internationalen Arbeitsamtes in Gené hat sich die Lage auf dem internationalen Arbeitsmarkt nicht unbeträchtlich gebessert. Ein Vergleich mit den entsprechenden Ziffern des Jahres 1932 zeigt, daß die Arbeitslosigkeit in einer Reihe von Staaten, darunter in *Jugoslawien*, *Deutschland*, *Belgien*, *England*, *Japan*, *Holland*, *Rumänien*, *Ungarn* und den Vereinigten Staaten zurückgegangen ist. Die Ander-

Viel Zeit und oft viel Geld ersparen Sie bei Ankauf sämtlicher Fahrkarten fürs In- und Ausland bei

**PUTNIK**

Aleksandrova cesta 35. Tel. int. 21-22  
Konz. Wechselstube      Offiz. Reisebureau

# Das Bild des Schicksals

## Die Geschichte einer Liebe

### Von Th. L. Sottlieb

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Und als er sich dann ermannte, die häßliche Szene aus seinem Leben tilgen wollte und hinab nach Mählan ging, waren die Würfel schon gefallen.

Frau Kürschner wiegte bedenklich den Kopf.

„Heinz — Heinz! Was hast du da wieder gemacht! Die Anorrers, die hättest du dir von allem Anfang an vom Leibe halten sollen. Diese Karvenis! Und erst die Susi! Wir haben doch oft genug Gelegenheit gehabt, sie kennen zu lernen! Da war eine infame Intrige im Spiel!“

„Intrige? Wie kommst du darauf?“

„Heinz, du bist und bleibst trotz deiner Erlehnungen der naivste Junge der Welt! — Hast du dich nicht gewundert, daß die Familie Anorrer so „zufällig“ in Mählan er schien?“

„Gewundert, ja. Aber wie war es —“

„Na, siehst du. Ich durchschaue jetzt die Ziele! Mir hat sie, als ich sie in Wien begegnete, auf Umwegen deine Adresse herausgelockt! Es war ihr eine Kleinigkeit, ihre Eltern, die sie ja am Gängelband hat, für die Kette nach Mählan herumzukriegen. Dort verband sie es, mit dir in nähere Berührung zu kommen.“

„Diese Manaille!“ entfuhr es ihm.

„Nur ruhig, Heinz. Du wärdest dich bloßstellen, wärest du dich an ihr rächen. Ich kann dir den Vorwurf nicht er sparen: Die Schuld fällt allem auf dich zurück. Du hättest handhafter sein sollen!“

„Ja, du hast recht“, stöhnte er dumpf.

„Und das weitere liegt klar vor meinen Augen. Deine Braut kam dazu —“

„Das ist es! Ja, nur das! Was Trude mit eigenen Augen gesehen, das verzieht sie mir

nicht! Herrgott, noch nie war mir so zu Mute wie jetzt! Nie drückte mich eine Schuld so zentnerschwer wie diese! Ich könnte vor Scham und Reue in den Boden sinken!“

„Du hast nicht versucht, Trudes Verzeihung zu erlangen?“

„Ich war zweimal an der Wohnung Willmanns. Wurde jedesmal abgewiesen. Man gab mir zu verstehen, daß man mit Leuten meines Schlages nichts mehr zu tun haben wollte.“

„Armer Heinz! Ich kann es dir nachfühlen. So was tut bitter weh. Konntest du nicht in Erforschung bringen, wo Trude mit ihrem Vater hingewirft ist?“

Er stöhnte auf. „Alles war umsonst. Die Erde hat sie verschluckt!“

Frau Kürschner klopfte ihm ermutigend auf die Schulter. „Kopf hoch, Heinz! Das Schicksal birgt vieles Unerhoffte in seinem Schoß. Vielleicht siehst du sie doch noch einmal wieder. Und wenn nicht — verzage nicht! Die Zeit ist ein Arzt, der alle Wunden heilt!“

„Diese nicht, Mutter! Diese nicht!“

„Mein armer Junge — sieht die Sache so tief?“ Mitleidig strichen ihre weichen Fingern über seinen Scheitel.

Das hielt er nicht aus. Er sprang auf, ging in sein Zimmer hinüber und schloß sich ein.

Kopfschüttelnd, mit unflottem Blick sah ihm die Mutter nach. Sie wachte jetzt; die Liebe hatte ihrem Jungen um doch eine tiefe Wunde geschlagen —

Donnerstag raste der Zug durch das idyllische Thüringen. Schmale Häuser, Bäume, Telegrafenturme sahen aus dabinflenden

Eisenlosh vorüber. Blaugrünem zogen sich an beiden Seiten des Tales die bewaldeten Berggipfel hin, wechselten ab mit teilweise fahlen Gipfeln. Der herrliche Schwarzwald hat es noch jedem angetan, der sich in seinen wohligen Hauber begibt.

Auch Trude spürte diesen Hauber. Sie war doch allmählich ruhig geworden. Unmittelbar nach ihrer Abreise allerdings — da hatte der alte Herr mit seinem Kinde seine liebe Not. Raum hatten sie das Abteil belegt, als Trude in die schwelenden Pöster sank und herzerbrechend schluchzte. Stundenlang gab sie sich ihrem Schmerz hin und war durch alles Jureben des Vaters nicht zu besänftigen. Da gab er auf. Wollte abwarten. Es war bei alldem nur ein Glück, daß sie in dem Abteil allein blieben, weil Herr Willmann dem Schaffner ein reichliches Trinkgeld gegeben hatte. Und der gute Mann sah und verstand ...

Titel wurde durchfahren, Bayern durchquerl. Trude aber hatte für all diese herrlichen Naturschönheiten keinen Blick. Obwohl sie nun schon völlig ruhig geworden war, zitterte das Erlebte dennoch in ihr nach. Stundenlang sah sie wie eine Marmor säule und sprach kein Wort.

Endlich aber gewann sie doch wieder Interesse für ihre Umgebung. Ihr Auge flog zuerst ein wenig schen, dann immer freier hinaus durchs Fenster, wo die liebliche Schönheit der Schwarzwälder Berge, grün wie Samt, kaleidoskopartig vorüberzog. Sie empfand die Wohlthat, die die grüne Farbe ihren brennenden Augen bereitete.

Professor Willmann rauchte bedächtig seine Zigarre, trotzdem sie im Damenabteil fuhren. Sie waren ja allein. Kritisch musterte er seine Tochter. Und mußte feststellen, daß die Sache mit Heinz Kürschner sein Kind über alle Maßen beigenommen hatte. Sie war blag, das schmale Gesicht zeigte unverkennbare Spuren tiefter seelischer Erschütterung; dunkle Ringe lagen um die tiefgrünen Augen.

Herrgott, was gäbe er darum, doch end-

lich zu erfahren, was in Mählan vor sich gegangen! Das konnte er nicht länger aushalten, die Ungewißheit machte ihn nervös. Er nahm einen Anlauf.

„Trude — du, ich glaube, jetzt sind wir weit genug vom Schuß, jetzt kannst du mir doch endlich sagen, was es eigentlich gewesen ist! Oder hast du zu deinem Vater gar kein Vertrauen mehr?“

Trude wandte ihm ihr schönes, blaues Gesicht zu.

„Ja, Vater, jetzt will ich dir beichten. Du sollst mein Vertrauen zu dir nicht angucken sein. Aber eines bitte ich dich: was du auch hören magst — urteile nicht zu schnell, zu streng.“

„Na ja, erzähle mir erst einmal. Das weitere wird sich dann finden.“

„Ist dir an dem Verkehr zwischen Heinz Kürschner und der Familie Anorrer nichts aufgefallen?“

Der Professor schüttelte den Kopf. „Nicht, daß ich wachte.“

„Nun — mir eben auch nicht. Darum bin ich in meiner Vertrauensseligkeit auch arg getäuscht worden.“

Er reckte den Kopf hoch. „Gewiß! Wer hat dich getäuscht? Heinz —“

Sie nickte traurig. „Es müssen da zwischen ihm und dieser Susanne Anorrer Beziehungen bestanden haben, die noch aus ihrer früheren Bekanntschaft datieren. Sonst wäre das Schreckliche nicht möglich gewesen.“ Professor Willmann blinnte stark seine Tochter an. Verlor kein Wort. Daher sah sie fort, um das, was sie doch einmal sagen mußte, schnell hinter sich zu bringen.

„Du warst verhindert, am letzten Nachmittage, und so ging ich allein. Oben fand ich — die beiden in — häßlichster Umarmung. Sah, wie sie sich — küßten!“

Heraus war's. Es war ihr unfähig bitter geworden, dieses Geständnis. Nun wandte sie sich wieder ab und sah zum Fenster hinaus. Sie wollte dem Vater nicht zeigen, wie verdächtig leucht es wieder in ihren Augen aufstieg.

# SPORT

## Zum ersten Mal: Eishockey

### Propagandamatch Ljubljana gegen Graz um 14 Uhr bei den „Drei Teichen“

War es im Vorjahre das erste Eiskunslaufen, das jung und alt auf der Eisbahn versammelte, so verspricht das morgige erste Eishockeymatch die zweite Sensation am Eise zu werden. Sind doch gerade für das Eishockey bei uns bessere Vorbedingungen als für das Kunslaufen gegeben. Es gibt eine Reihe kontinuierlicher Käufer und talentierter Kampfspiele, die sich auch am Eise alsbald zu Hause finden würden. Vor einigen Jahren schlossen sich bereits einige Fußballer zusammen, um im Winter an Stelle des wenig erquicklichen Saaltrainings, dem Eishockey eine Pflege angedeihen zu lassen. Leider fehlte es damals an der nötigen Initiative, doch scheint es, daß sich nun auch bei uns das Eishockey durchsetzen wird. Die Eisbahn bei den „Drei Teichen“ würde sich bei sorgfältiger Pflege noch besser gestalten lassen, jedoch das Eis auch wärmere Tage gut überdauern würde. Daß es bei uns möglich ist, Eishockey

zu spielen, wird das morgige, um 14 Uhr stattfindende Propagandamatch der Ljubljanaer „Iktiza“ und des Sportklubs „Kastner & Dehler“ aus Graz beweisen. Beide Mannschaften haben für das Match nachgerade schieferhafte Vorbereitungen getroffen, um unserem Publikum das Eishockey in seiner klassischen Form vorzuführen. Auf keinen Zeiten werden die Eishockeystars von Graz und Ljubljana mittun, jedoch man mit allen Feinheiten dieses schnellsten Sportspieles vertraut gemacht werden wird. Wegen des zu erwartenden Andranges empfiehlt es sich, rechtzeitig am Eisplatz zu erscheinen. Bei der Eishockeypremiere soll kein Sportsmann fehlen!

: Wegen fortgeschrittener Saison bedeutend ermäßigte Preise. Stier für Erwachsene gefehlt und dunkel gebräut Din. 75.—. S. Leyrer, Gopposta 22. 469

stiller der beschäftigten Arbeitskräfte ist teilweise in Amerika gegenüber der Vergleichszeit des Jahres 1932 von 59,7 auf 75 angestiegen, wobei der Durchschnitt des Jahres 1930 mit 100 angenommen wird, in England von 91,6 auf 97,5, in Italien von 70,5 auf 73,6, in Kanada von 71,1 auf 76,6 und in Japan von 82,8 auf 90. Weitere Fortschritte machte die Arbeitslosigkeit nur in der Tschechoslowakei, Bulgarien, Polen, Palästina und Norwegen, jedoch nicht in dem Maße wie in den vorangegangenen Jahren.

× **Gründung einer Flugzeugfabrik in Jugoslawien.** Zwischen einer Gruppe von jugoslawischen Industriellen und der Yonker Flugzeugfabrik „V. L. e. r. i. o.“ schweben schon längere Zeit Verhandlungen, die den Zweck verfolgen, in Jugoslawien eine Flugzeugfabrik zu gründen. In Betracht kommt ein größerer Geländekomplex in der Nähe von Beograd, auf dem die Werke errichtet werden sollen. Man glaubt, daß die Unternehmung mehrere hundert Apparate jährlich hervorzubringen können. Nach Beograder Meldungen sind die Besprechungen bereits so weit gediehen, daß man sich damit befaßt, mit den Bauarbeiten im Sommer einsetzen zu können. Mit der Firma „V. L. e. r. i. o.“ ist in den hauptsächlichsten Punkten ein Einvernehmen bereits erzielt worden.

× **Schweinekontingent für die Tschechoslowakei im Feber.** Der Streit zwischen dem tschechoslowakischen Viehsyndikat und den jugoslawischen Schweineexporteuren ist noch immer nicht beigelegt, es ist jedoch zu hoffen, daß die Differenzen bald ausgeglichen werden, zumal die Prager Regierung die Reorganisierung des Syndikats forciert. Immerhin hat das Syndikat das Schweinekontingent für den Monat Februar mit 5000 Stück festgesetzt, wozu noch ein Reservekontingent von 3000 Stück kommt.

× **Vor einem Getreidemonopol in Bulgarien.** Der bulgarische Landwirtschaftsminister erklärte Pressevertretern gegenüber, die Regierung befaßt sich eingehend mit dem Plan, den Vertrieb aller Getreidearten zu monopolisieren. Die Frage soll in der nächsten Ministerratsitzung erörtert werden.

× **Die 15. Internationale Muttermesse in Brüssel** wird vom 4. bis 18. Mai abgehalten. Zur Ausstellung gelangen heimische und ausländische Erzeugnisse. An der vorjährigen Messe beteiligten sich 2692 Firmen aus 27 Staaten, die einen Ausstellungsraum von 30.000 m<sup>2</sup> belegt hatten. Die Messe ist von mehr als 700.000 Personen besucht worden. Eingehende Informationen erteilt das belgische Konsulat in Ljubljana.

## Praktische Winte

h. **Vom Ohringestecken.** In den höheren Gesellschaftskreisen nimmt der Brauch, den Kindern die Ohrklappchen zu durchstechen, ab; in den mittleren Volksschichten erhält er sich jedoch noch immer ziemlich zäh, Professor Dr. Epstein weist in der „Zeitschrift für Kinderheilkunde“ auf die Gefahren des „Stechens“ hin. An die im frühesten Säuglingsalter vorgenommenen Durchstechungen der Ohren schließen sich häufig, da sie von unkundigen und jeder chirurgischen Sauberkeit baren Personen vorgenommen werden, Infektionen der Ohrmuscheln, die zu schlecht heilenden Eiterungen und Ekzemen oder gar zu verunstaltenden Narben Anlaß geben können. Bei Kindern, die, wie man früher jagte, zu Strophulose, jetzt exudativer Diathese neigen, entwickeln sich im Anschluß an die Ohrwunde mitunter nässende Ausschläge, die sich auf den ganzen Körper verbreiten können. Das wichtigste aber ist, daß auch die Tuberkulose auf diese Weise übertragen werden kann und Professor Dr. Epstein berichtet über eine nicht gerade ganz geringe Zahl solcher Injektionen, bei denen die Tuberkulose durch das Ohrklappchen geradezu überimpft worden ist. Besonders zur Vorsicht aber mahnen Fälle, in denen die Ansteckung von Ohringern ausging, die aus der Hinterlassenschaft verstorbenen Schwindsüchtiger stammten. Da nicht selten Schwindsüchtige jeder Art zur Vererbung gelangen — eine derartige Gefahr geht ja nicht allein von Ohringern aus — so sei der Erbe vorzuziehen und jorge in jedem Fall vor der Benutzung für eine gründliche Desinfektion des Schmuckes. Was aber das Ohringestecken anlangt, so überlege man, ob die Gefahr, die man einzucht, in einem Verstoß zu der gesunden Bildung steht.

## Wieder Neuschnee!

### Bis zu einem Viertelmeter Pulver auf fester Unterlage / Das Quecksilber dauernd unter dem Gefrierpunkt

Trotz der empfindlichen Kälteperiode wurden in den letzten Tagen zumeist in den höheren Lagen Schneefälle verzeichnet, die die denkbar idealste Stifähre schufen. Heute Nacht fing es nun auch im Tal zu schneien an und da das Quecksilber anhaltend unter dem Nullpunkt steht, ist auch hier die Beschaffenheit des Schnees die günstigste. Heute früh langten die ersten Berichte vom Neuschnee ein, der stellenweise eine Höhe bis zu einem Viertelmeter erreicht. Nachstehend die Berichte:

„**Mariborska loča**“ und „**Bohorli dom**“: Temperatur — 6, 15 cm Neuschnee auf 30 cm hoher Unterlage. Stifähre und Kodelbahn ausgezeichnet.

„**Mula loča**“: Temperatur — 7, 20 cm Neuschnee auf 40 cm hoher Unterlage. Stifähre und Kodelbahn ideal.

„**Mopni vrh**“ und „**Bojet**“: Temperatur

— 8, 25 cm Neuschnee auf 40 cm hoher Unterlage. Stifähre und Sprungschanze.

„**Senjorjev dom**“: Temperatur — 9, 25 cm Neuschnee auf 50 cm hoher Unterlage. Idealste Stifähre.

„**Mimili vrtec**“: Temperatur — 6, 20 cm Neuschnee auf 30 cm hoher Unterlage. Ideale Stifähre, Sprungschancen in bester Verfassung. Stiföring.

„**Cinzat**“: Temperatur — 6, 15 Zentimeter Neuschnee auf 40 cm hoher Unterlage. Ideale Fähre.

„**St. Lovrenc**“: Temperatur — 6, 15 cm Neuschnee auf 50 cm hoher Unterlage. Idealer Schnee.

„**Mibnica**“: Temperatur — 6, 25 cm Neuschnee auf 50 cm hoher Unterlage. Stifähre ausgezeichnet.

: **Für das große Stippringen in Bleib** haben außer der gesamten jugoslawischen Springereite mit S r a m e l, J a t o p i č und P a l m e an der Spitze, auch die bekannten österreichischen Springer Gregor S ö l l, Hannes S c h r o l l und Viktor W e i ß e n b a c h e r genannt. Desgleichen sind auch aus der Tschechoslowakei zwei Wettbewerber angemeldet, ferner werden mit einigen bayrischen Springern Unterhandlungen gepflogen. Für den Sieger hat die Firma Philips-Radio einen wertvollen Silberpokal gestiftet, ferner ist noch ein zweiter Silberpokal ausgesetzt. Die Schanze befindet sich in idealer Verfassung, jedoch man mit Sprüngen von über 60 Metern rechnen darf. Veranstalter ist der Sportklub „Triglav“ in Bleib. Zum Springen wurde auch unser Meisterpringer Herbert J u r i t s c h eingeladen, doch mußte er wegen Militärdienstleistung abjagen.

: **Frißi Burger geistlicher.** Vor 8000 Zuschauern werden Sonntag auf der Bahn des Wiener Eislaufvereines die österreichischen Meisterschaften im Eiskunslaufen ausgetragen. Die gezeigten Leistungen waren ausgezeichnet. Bei den Herren gewann natürlich Karl Schäfer, während es bei den Damen eine Niesenertragsung gab: die langjährige Meisterin Frißi Burger wurde nur Dritte. Die junge Lieselotte Landbeck wurde österreichische Meisterin, vor Frä. Leiner. Das Paarlaufen ließen sich Rovek—Quad nicht entgehen. Die Ergebnisse waren: Herren: 1. Schäfer (Engelmann) Platziffer 5; 329,71 Punkte; 2. Sedds (S.E.) 10; 292,12; 3. Linhart (S.E.) 10; 278,96; 4. Wajpar (S.E.). — Damen: 1. Landbeck (S.E.) Platziffer 5; 259,06 Punkte; 2. Leiner (S.E.) 12; 245,25; 3. Burger (S.E.) 13; 246,48. 4. Weiler (S.E.) 20; 5. Hornung (S.E.) 25. — Paarlaufen: 1. Fayer—Quad Platziffer 5; 16,74; 2. Baumgartner—Stillsbacher 20; 12,86; 3. Haffa—Danka 15; 11,84.

## Radio

Sonntag, 14. Jänner:

Ljubljana 569,3 m: 8.15 Nachrichten. 9 Religiöser Vortrag, Gottesdienst, 10 Gesundheitslehre, 12 Schallplatten, 16.30 Hörspiel, 20 Übertragung aus Prag. — Beograd 437,3 m: 9.30 Gottesdienst, 11 Schallplatten, 12.05 Konzert, 15 Lieder auf Schallplatten, 16.20 Traviata, 19 Schallplatten, 20 Europakonzert aus Prag. — Wien 1255 m: 7.50 Frühkonzert, 10 Geistliche Stunde, 11.20 Symphoniekonzert, 12.35 Konzert, 14.40 Arbeiten im Weinkeller, 15.25 Kammermusik, 17.05 Berühmte Künstler, 18 Eine halbe Stunde Kurzwelle, 19 Wiener Musik, 20 Europäisches Konzert aus Prag, 22.15 Ueber die Wellenänderungen am 15.

**Alle Auskünfte**  
über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

**Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft**  
München 34

Verlangen Sie Probennummer!

Jänner. — **Graz 338,6 m:** 7 Lustiges Durch einander. — **Deutschlandsender 1571 m:** 20 Fidelio-Oper. — **Dawentry 1500 m:** 20 Viola- und Klavierkonzert, 20.55 Religiöser Vortrag, 22.30 Militärkonzert. — **Warschau 1304 m:** 20 Europakonzert aus Prag, 21.10 Beograd. — **Budapest 549,5 m:** 20.20 Janeti-Rigo spielt, 21.40 Orchesterkonzert. — **Wien 1255 m:** 19.05 Hofmann-Borträge, 20.05 Europakonzert. — **Mühlader 522,6 m:** 18.25 Bänderlampj Deutschland—Lugarn 19.10 Eine lustige Hörfolge, 20 Fidelio-Oper. — **Italienische Nordgruppe:** **Florenz 491,8 m, Genua 304,3 m, Mailand 368,6 m, Torino 263,2 m:** 19.45 Schallplatten, 21 Oper. — **Prag 470,2 m:** 19.10 Der verätherische Lautsprecher, 20 Europakonzert, Dirigent K. S. Jizak. — **Rom 420,8 m:** 19.20 Nachrichten, Schallplatten, 20.40 Operette. — **München 405,4 m:** 19.10 Orgelkonzert, 20 Fidelio. — **Leipzig 382,2 m:** 20 Fidelio-Oper. — **Strasbourg 349,2 m:** 21 Pressechau, 21.30 Franz. Theaterabend. **Breslau 315,8 m:** 20 Fidelio. — **Budapest 212,6 m:** 20 Gesang, 20.20 Konzert.

**Montag, den 15. Jänner:**

Ljubljana 569,3 m: 12.15 Schallplatten, Berichte, 18 Wissenschaftsvorträge, 19.30 Auslandsberichte, 20.30 Oper aus Beograd. — **Beograd 437,3 m:** 11 Schallplatten, 16 Kinderfunk, 18.30 Deutscher Sprachkurs, 19 Schallplatten, 19.30 Beethoven, 20.30 Vortrag, 20.30 Oper. — **Wien 506,8 m, ab 20 Uhr 1255 m:** 11.30 Stunde der Frau, 12 Schallplatten, 17.15 Volkslieder, 17.50 Klavierkonzert, 18.50 Englisch, 19.30 Operette von Robert Stolz, 22 Moriz Rosenthal spielt Chopin. — **Deutschlandsender 1571 m:** 20 Novelle, 21 Beethoven, 1 Symphonie. — **Dawentry 1500 m:** 19.30 Mozart's Sonaten, 21.15 Konzert. — **Warschau 1304 m:** 20 Konzert. — **Budapest 549,5 m:** 20.30 Clemens Kraus- und E. Hubay-Konzert. — **Wien 1255 m:** 19 Konzert. — **Mühlader 522,6 m:** 21 Ludwig von Beethoven, 21.30 Eine Erzählung. — **Italienische Nordgruppe:** **Florenz 491,8 m, Genua 304,3 m, Mailand 368,6 m, Torino 263,2 m, Trieste 245 m:** 21.30 Komödienaufführung, 22: Schallplatten. — **Prag 470,2 m:** 19.20 Blaskapelle, 21.20 Hörspiel, 22.30 Gitta Alpa singt auf Schallplatten. — **Rom 420,8 m:** 20 Nachrichten, Schallplatten, 20.45 Leichtes Konzert. — **München 405,4 m:** 21 Beethoven-Konzert, 21.30 Unterhaltungskonzert, 22.55 Kammermusik. — **Leipzig 382,2 m:** 20.30 Gesänge, 21 Beethoven-Konzert, 21.30 Walzer. — **Strasbourg 349,2 m:** 21 Pressechau, 21.30 Konzert aus Lyon. — **Breslau 315,8 m:** 20.30 Symphoniekonzert, 21 Beethoven. — **Budapest 212,6 m:** 20 Kammermusik, 20.45 Operetten.

## Bücherschau

h. **Das Mädchen Manuela.** Roman von Crista Winsloe. Verlag Albert de Lange, Amsterdam. Brosch. holl. Gulden 2.—. Wir erleben die rührende Mädchenfigur Manuela, die Heldin des erfolgreichen Films „Mädchen in Uniform“, Manuelas leidenschaftliche Gefühle und schwärmerische Verehrung, die sie ihrer Erzieherin entgegenbringt. Crista Winsloe schildert lebendig, aus eigener Anschauung, dabei handlungsvoll und humorvoll. Das Leben der Mädchen im Institut wird nicht retrospektiv, nicht idealisiert, und doch ist überall das Geheimnisvolle und Drückende, welches die Gemüter der jungen Geschöpfe belastet und beengt, auf jeder Seite spürbar.

h. **Deutsche Rundschau.** Herausgegeben von Rudolf Fehel unter Mitwirkung von Paul Fehel und Eugen Diesel, Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig. Der sechzigste Jahrgang wird mit Beiträgen von Diesel, Fehel und Samhaber eingeleitet. Weiters finden wir interessante Beiträge von Kühnel, Köhler und Freiherrn von Gagl, Hans Strübbe, Corckern, Emmrich, Wits, Berner und Heinrich. Die Rubrik „Vor dem Schnellrichter“ und eine „Politische Rundschau“ beschließen dieses erste Heft, welches durch gute Bildbeigabe bedeutend erweitert ist.

h. **Deutsches Wechsel- und Scheckrecht.** Von Dr. Hubert Graven, Verlag „Zoll und Daben“, Berlin-Lichterfelde. Preis M. 2.20. Der erste Teil des Buches umfaßt das Wechselrecht nach der Deutschen Wechselordnung vom 3. Juni 1908 und nach dem Wechselrecht vom 21. Juni 1933, während der zweite Teil das Scheckrecht nach dem Scheckgesetz vom 11. März 1908 und dem einheitlichen Scheckgesetz vom 14. August 1933 behandelt.

# Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten

## Wiederauftauchen der Papageienkrankheit / Tollwut, Bandwurm, Trichinen, Rogh und Tuberkeln

Es ist fast genau drei Jahre her, daß die rätselhafte Papageienkrankheit oder Psittakose zum ersten Mal in Europa auftauchte. Man wird sich vielleicht noch daran erinnern können, daß man zunächst diese seltsame Papageienkrankheit als Infektion der Vögel betrachtete. Aber als sich dann eine ganze Reihe von Todesfällen ereigneten, griff eine Reihe von Vorkriegsärzten um sich, jedoch viele dieser fachwissenschaftlichen und mit der Höhe der Sprache ausgestattetsten Vorkriegsärzte, die sich um die Sache bemühten. Es ist der Wissenschaft noch nicht gelungen, die Ursache dieser eigenartigen Krankheit, die beim Menschen zur Pneumonie führt und den Betroffenen meist ein rasches Absterben bringt, zu ermitteln. Man und für sie ist die Papageienkrankheit schon in den menschlichen Körper rüber gekommen. In der Tat ist die Papageienkrankheit schon in Europa bestanden, wie eine Reihe von Wissenschaftlern, die in den Tropen und Subtropen verweilen, die Gefahr durch Ertrag von Vorkriegsarten zum allgemeinen Schutz von Mensch und Tier rascher durchzureifen als in krankheitsverdächtige amerikanische oder afrikanische Gebiete. Daß sich dennoch wieder in Europa ein Fall von Papageienkrankheit mit tödlichem Ausgange ereignet hat, ist ein Beweis dafür, daß noch nicht jegliche Gefahr aus Europa verschwunden zu sein scheint.

Man von selbst lenkt dieser neue Fall die Aufmerksamkeit auf die Frage, welche Tierkrankheiten auf den Menschen übertragen werden können. Grundsätzlich ist dazu zu bemerken, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Tierkrankheiten diese auf die Tiere selbst oder auf einzelne Tierarten beschränkt bleiben. Daß die Krankheiten auch einmal den Menschen befallen, ist eine Ausnahme. Daß tollwütige Hunde durch ihren Biß die schreckliche Krankheit auf Menschen übertragen können, weiß jedes Kind. Eine Reihe von Heilmitteln sind so verteilt worden, daß sie in kürzester Zeit erreicht werden können. Von europäischen Ländern sind Polen und die Tschechoslowakei die tollwutgefährdeten Gebiete.

Eine weitere Krankheit, die durch den Umgang mit Hunden erworben werden kann, ist die Chinokokken- oder Blasenwurmkrankheit. Durch Genuß von finniam oder trichinösen Fleisch kann der Mensch an Bandwürmern und Trichinen erkranken. Früher war namentlich der Bandwurm außerordentlich verbreitet. Die überaus strengen Bestimmungen der Fleischbeschau haben erfreulicherweise

dazu geführt, daß eine Erkrankung an Bandwurm oder Trichinen zu den größten Seltenheiten gehört.

Durch den Krieg, in dessen Gefolgschaft bekanntlich stets eine erhöhte Seuchengefahr sich bei uns haben auch Rogh und Räude unter dem Pfluge- und Wäckerpeil auf der Erde selber viele Opfer gefordert. Besonders gefährlich waren in dieser Hinsicht die Gebiete von Rußland und auf dem Balkan, auf denen infolge der Truppenbewegungen größere Herdenmassen hin- und hergeworfen wurden. Auch die Tierärzte waren durch die Krankheiten im Osten stark gefährdet, wie denn überhaupt der Beruf des Tierarztes nicht frei von Gefahren ist. Eine weitere Infektionskrankheit, die hauptsächlich beim Rind vorkommt, ist der Milzbrand. Diese Infektionskrankheit kann entweder durch den Genuß des Milchproduktes kranker Tiere oder durch die Berührung offener Wunden mit erkrankten Tieren oder Teilen solcher Tiere erfolgen. Vor einer Reihe von Jahren ist diese Krankheit auch durch die Benutzung von Rasierpinseln, bei denen die Borsten ausländischer Milchbrand-

kranker Schweine verwendet wurden, übertragen worden. Durch geeignete Maßnahmen wurde jedoch diese Infektionsquelle verstopft.

Die Gefahr der Menschheit, die Tuberkelbazillen, bedroht auch die Tierwelt. An und für sich sind die drei Typen der Menschheit, Rinder- und Geflügel-Tuberkelbazillen voneinander verschieden. Doch besteht hinsichtlich der Infektionsmöglichkeit kein scharfer Trennungslinien. Wiederholt sind beim Menschen tuberkulöse Infektionen durch Rinder- und Geflügelbazillen festgestellt worden, vornehmlich bei Weibern und Kindern. Im allgemeinen werden aber diese Gefahrenquellen durch Kochen oder sonstige Purifizierung verstopft. Beispielsweise wird die Milch durch köcheln in der Regel keimfrei. Unter gewissen Voraussetzungen können beim Menschen auch Erkrankungen der Mundschleimhaut auftreten infolge von Maul- und Klauenruhr. Doch sind diese Fälle im allgemeinen sehr selten.

Bei genügender Vorsicht im Umgang mit Tieren wird im allgemeinen der Mensch von der Gefahr der Ansteckung frei bleiben. Andererseits soll man aber auch nicht aufbe-



Freudenzzeit für die Eisläufer

## Fürs Jägerhaus

# Wildfutterpflanzen

Jetzt, mitten im Winter über Wildfutterpflanzen sprechen wird im ersten Augenblick manchem vielleicht gar nicht angebracht erscheinen. Und doch ist dem nicht so. Gerade eben im Winter spielen sich nämlich die schaurigsten Wildtragödien ab, welche die Schneedecke nicht so geheimnisvoll verhüllt, wie der mit Gras, Gestrüpp oder Wald bedeckte Boden, weshalb die Opfer des Winters leichter gefunden und auch die Ursachen ihres Untergangs fast ausnahmslos mit voller Bestimmtheit aufgedeckt werden können. Unter den letzteren wird aber Mangel an Schutzorten und Nahrung in erster Linie festzustellen sein. Jeder Jäger, der für sein Wild ein Herz hat, wird sich unter solchen Umständen die Frage vorlegen, ob der Schaden, der oft die Früchte jahrelanger Hege vernichtet, nicht hätte verhindert werden können. Und auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: zu den Opfern, welche die Ausübung der Jagd ausnahmslos erfordert, noch eines hinzuzufügen und im nächsten Jahre rechtzeitig mit der Anpflanzung geeigneter Remisen- und Wildfutterpflanzen zu beginnen.

Unter unseren heimischen Pflanzen, die sich zu obigen Zwecke eignen, wollen wir

zunächst alle Weiden- und Pappelarten erwähnen, die durch am besten im März eingesezte Stecklinge leicht anzupflanzen. sehr schnellwüchsig sind und sich mit wirtschaftlich minder wertigem oder gar unbrauchbarem Boden begnügen. Rinde und Zweige dieser Pflanzen werden vom Wild gierig aufgenommen, größere Kulturen bilden aber gern gesuchte Schutzorte und liefern infolge ihres raschen Wachstums schon in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Ertrag an nahrungserzeugnissen (Rohweiden, Pappelholz).

Für den Wildheger stellt ferner die Brombeere eine wertvolle Pflanze dar, deren oft bis zum Frühjahr grün bleibenden Blätter dem Reh in der schlechten Jahreszeit eine gute Nahrung, den Hasen und Fasanen aber eine ausgezeichnete Deckung bieten. In Revieren mit viel Brombeeren erfordert im Frühjahr der Uebergang zur Grünfütterung gar keine oder wenigstens nicht so große Opfer wie anderwärts. Diese Pflanze läßt sich durch fußlange Wurzelstöcke verpflanzen, die so tief gelegt werden müssen, wie sie an der Mutterpflanze saßen. Auch kann man junge Pflanzen mit Wurzelballen umsetzen, wobei die Triebe zunächst zu-

rückschneiden sind, oder die Pflanzen durch Absenker vermehren. Viel umständlicher ist die Aussaat der Samenkerne.

In unseren Feldrevieren findet man schon vielfach den Besenpflaum. Es ist dies ein bis zwei Meter hoher Strauch mit grünen, kantigen, spitz zulaufenden Zweigen, die kleine, behaarte Blätter haben. Er gedeiht auf sandigen, trockenen Flächen, in Wäldern und auf trockenen, kalkarmen Berghängen. Da seine Zweige den Winter über grün bleiben und infolge ihrer Dichte und Elastizität unter dem Schnee windgeschützte Unterstände bilden, ist der Besenpflaum eine hervorragende Nahrung- und Deckungspflanze. Die Aussaat ist umständlich und zeitraubend, da der flach zu legende Same mindestens ein Jahr im Boden bleibt, ehe er keimt, und die jungen Triebe vom Hasen ganz besonders gern geist werden; daher ist die Anlage von Baumschulen zu empfehlen. Man kann ihn aber auch aus einjährigen Stecklingen ziehen, wobei nur Orte mit viel Luft und Licht zu wählen sind. Nach 3-4 Jahren verholzt er stark und muß dann am besten über dem Boden abgehauen werden, worauf die Pflanze von neuem austreibt. Das Abhauen wird am besten im Winter vorgenommen, da die Zweige zur Wildfütterung in nahrungsschwachen Revierteilen verwendet werden können.

Wie die letztgenannte Pflanze, hat sich bei uns auch der Topinambur von der Vorkriegszeit her noch spärlich erhalten.

gehren, wenn z. B. durch die Verhängung einer Hundesperre den vierbeinigen Freunden gewisse Unbequemlichkeiten erwachsen. Es handelt sich in solchen Fällen immer um Maßnahmen im Interesse der Allgemeinheit. Je sorgfältiger sie befolgt werden, desto geringer ist die Gefahr der Übertragbarkeit einer Tierkrankheit auf den Menschen.

## Für die Küche

h. Rindschnitzel mit Paprikasose. Rindfleisch vom Scherzel oder vom Rapsen wird in dünne Schnitzel (beiläufig 10 Delagramm schwer) geschnitten. Die Schnitzel werden dünn ausgeklopft, auf beiden Seiten gesalzen, in Mehl eingebreht und auf beiden Seiten dunkelbraun gebraten. Das Fett darf während des Bratens nicht zu heiß werden und ja nicht verbrennen, da in diesem Fett dann die Soße gemacht wird. Die gebratenen Schnitzel werden herausgehoben, in ein verschließbares Gefäß gegeben. In dem zurückgebliebenen Fett wird eine feingehackte Zwiebel angeröstet; wenn diese gelb ist, ein Löffel Paprika zugelegt, aber nicht mitgeröstet, da Paprika sonst leicht bitter wird. — Dann wird je nach der Menge, mit 3 oder 4 Eßlöffeln Mehl gestaubt mit Suppe oder Wasser ausgegossen, das Ganze über die Schnitzel geschüttet und diese damit 1 1/2 bis 2 Stunden in dem gut verschlossenen Gefäß langsam gedünstet. Vor dem Anrichten kann man etwas lauren Rahm damit aufkochen lassen, oder die Schnitzel nur mit dem eigenen Saft zu Tisch getragen.

h. Fleisch im Brotteig. 1 Kilo Schweinefleisch (Halsstück) wird mit 3 bis 4 Zehen Knoblauch gepüht und mit Salz und Pfeffer eingerieben. Den Abend zuvor hat man von 1/2 Kilogramm Mehl, 1 1/2 Delagramm Germ und Milch einen Brotteig angemacht und ihn gehen lassen. Dieser Teig wird nun ausgewalkt, das vorbereitete Fleisch gut eingepackt und nochmals gehen lassen, dann bei mäßiger Hitze 1 1/2 Stunden im Rohr gebacken. Das Fleisch ist dann weich und bleibt sehr saftig.

h. Jungschweinebraten. Man nimmt ein Stück Schweinefleisch vom Karree mit Schinken, salzt es gut, gibt eine Handvoll Kümmel, etwas Knoblauch und Paprika darauf und stellt es so in die Röhre, daß die Schinken nach unten kommen. Nach einer halben Stunde nimmt man es heraus, schneidet die Haut in kleinfingerbreite Streifen, gibt es nochmals in die Röhre und läßt es fertig braten, zum Schluß bei starker Hitze, damit die Haut reich wird.

h. Preiselbeersoße. In einer hellen Suppe werden 20 Delagramm Kren ungefähr eine Viertelstunde lang gekocht. Dann mit passierten Preiselbeeren vermischt, so daß die Soße dicklich ist, etwas Salz, Zucker und ein Löffel englischer Senf beigelegt. Alles wird vorsichtig miteinander gemischt, aber nicht mehr kochen gelassen, da diese Soße leicht gerinnt.

Außerlich der Sonnenblume ähnlich, unterscheidet er sich von ihr durch unterirdische Knollen, die sich frosthart halten und im nächsten Jahr wieder austreiben, ja sogar Teile von ihnen. Das Laub wird vom Wild gern genommen, geht jedoch beim ersten Frost zugrunde, weshalb es, wenn es als Futter Verwendung finden soll, schon im Oktober abgeerntet, zusammengebunden und an luftigen Orten getrocknet wird. Im Winter wird es an Futterplätzen oder Wecheln an Bäume gehängt. Die Knollen schlägt oder scharrt sich das Wild selber aus. Topinambur verlangt, wenn er recht arbeiten soll, der Fürsorge des Menschen: Düngung, Häufelung, Reinhaltung von Unkraut usw. Am besten gedeiht er auf feuchtem Lehm, Ton oder Mergel. Die Knollen werden im Frühjahr etwas vor dem Kartoffeln geerntet.

In unseren Gegenden noch unbekannt ist der Helianthus, eine dem Topinambur nahe verwandte Futterpflanze, die erst knapp vor dem Kriege aus Amerika nach Europa gebracht und deren Ausbreitung durch den Krieg hintangehalten wurde. Es kommen zwei Varietäten vor, deren eine weiße, die andere aber rote Knollen hat. Die rotknollige wird bevorzugt, da die Knollen weniger tief im Boden stecken und der Ertrag größer ist. Jeder Knollen bekommt 2-5 Triebe, die in gutem Boden bis 3 m hoch werden, wobei die Blätter eine Länge von bis zu 25 cm bei 10 cm Breite errei-

# HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

**Zentrale: MARIBOR**

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufende Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

**Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.**

**Filliale: CELJE**

Vlaška Post, früher Södslovenische Sparkasse

## Einrichtungs-Warenhaus KAROL PREIS

Maribor, Gosposka ulica 36

Teppiche, Linoleume, Vorhänge und Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Bettdecken, Ueberwürfe, Bettfedern und Flaumen, Tapezierer, Eisen- und Messingmöbel. Reduzierte Preise, Preislisten franko. 15005

## ACHTUNG

Größte Auswahl aller Arten Pullover, Strümpfe, Handschuhe usw. sowie größte Auswahl aller Arten von Ski nebst Zubehörsachen am billigsten nur im Mode- und Sportgeschäft

**M. Tomažič, Maribor**  
Ulica 10. oktobra 4

Besuchen Sie uns und sehen Sie sich unsere Ware unverbindlich an 14766

## Alle Jahresabonnenten der »Radiowelt«

erhalten gratis eine

## Goldfüllfeder

14kar. orig. amer. (Parker-System m. Druckfüllung) od ein

## Kürschners Handlexikon

mit vielen erläuternden Tafeln, oder eine

## Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlos Probe Nummer von der

Verwaltung der »Radiowelt«  
Wien I., Pestalozzengasse 6.

Ausführliche Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, Spannende Romane, Viele Kupierdrucke-Illustrationen.

## Schneidern nach Maß

erspart Zeit und Stoff. Auch wird Tambouriert.

## SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

## Franz Rath

sowie für das zahlreiche ehrende Geleit auf seinem letzten Wege, sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Tischrunde von St. Magdalena; dem Gesangsverein »Liedertafel« und der Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und Bediensteten.

455

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Peizmängel** verschiedener Sorten alte werden modernisiert und in Jacken umgearbeitet nach neuesten Pariser und Wiener Schnitt. Garantie für fachmännische und solide Arbeit und pünktliche Lieferung. P. Semka, Kürschnermeister, Gosposka ul. 37. 14177

## Versicherungsvertreter

und Reisende, gewissenhaft und ehrlich, im Bereiche des Bistums Lavant, sucht »Karitas« in Maribor. Ausgeschlossen sind gewesene oder jetzige Vertreter der Selbsthilfevereine. Mit Rücksicht auf die erfolgreiche Entwicklung der Versicherungsanstalt ist bei entsprechendem Fleiße den Vertretern ein schöner und ständiger Verdienst zugesichert. Schriftliche Anträge sind zu senden an »Karitas«, Maribor, Orožnova ulica 8. (Persönliche Meldungen täglich von 9 bis 15 Uhr). 461

# Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d. Maribor

# Bruchleidende

finden ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Berührung auf natürlichem orth. nach Wege nur durch Anwendung meiner österreichischen und deutschen Patente (Oesterr. Patente 127566 und 115037 und 127559; Deutsches Patent 532082 und Schweizer Patent 158978) **Betreuung von ihren Leiden und Beschwerden!**

Kostenlos unverbindliche Vorführung in den nachstehenden Niederlassungen:  
**Spieinfeld-Sträß:** im Hause Gasthof Kaschl in Spieinfeld; Freitag, den 26. Januar von 8-2 Uhr.

**Radkersburg:** im Hause Hotel »Kaiser von Oesterreich«; Samstag, den 27. Januar von 8-2 Uhr.

Eines der mir ständig zugehenden Dankschreiben:

Zu meiner Freude kann ich bestätigen, daß mein viele Jahre alter Bruch durch die Anwendung der Streifeneder'schen Patente vollkommen verschwunden ist. Kein Bruchleidender sollte versäumen, sich diese ideale Erfindung zunutze zu machen. Die Wirkungsweise ist geradezu erstaunlich, zumal ich schon 65 Jahre alt bin. Die Anwendung verursachte keinerlei Beschwerden und Arbeitsbehinderung. Miha Majcenović, Pobrežje, Beglaubigt durch das Gemeindeamt in Pobrežje bei Maribor.

Lassen Sie sich meine aufklärende illustrierte Broschüre gegen Einsendung des doppelten Briefpostos unverbindlich und kostenlos zusenden. Vorsicht vor Nachahmern! Achten Sie bitte genau auf meinen Namen, die jahrelange Ausübung meiner Tätigkeit in Oesterreich und auf meine neuesten Patente! Lassen Sie Bruchleidender haben allein durch deren Anwendung Erlösung von ihren Qualen gefunden.

**F. G. STREIFENEDER, Fürstenfeldbruck bei München.**

chen. Die Knollen wachsen sich erst im Herbst aus und werden erst da geerntet. Ueber den Winter werden sie in einem recht luftigen Keller mit etwas Sand zugebedet aufbewahrt, damit sie nicht zu früh zu treiben beginnen, denn die zarten Triebe brechen beim Pflanzen leicht ab. Die beste Pflanzzeit ist im Herbst; wo aber Mäusefraß, Ueberschwemmung und dgl. zu befürchten ist, wird er im Frühjahr gepflanzt, sobald der Boden offen ist. Der Helianthus begnügt sich mit jedem Boden, entwickelt sich aber bei Düngung u. entsprechender Pflege natürlich besser; selbst unter ungünstigen Verhältnissen werden die Triebe 1 1/2 m lang. Diese Pflanze verträgt auch starke Hitze und leidet auch nicht an Krankheiten und durch Ungeziefer. Die grünen Teile lassen sich wie bei Topinambur trocknen und als Winterfutter benutzen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Helianthus nicht nur als eine hervorragende landwirtschaftliche Futterpflanze darstellt, sondern, daß sich dessen Knollen auch als menschliches Nahrungsmittel sowohl für breitere Volksschichten als auch für den eleganten Tisch eignen. Wer sich zur Anpflanzung von Helianthus entschließt, dem sei als Bezugsquelle die Versuchstation für ausländische Nutz- und Wildpflanzpflanzen in Znam, Bruckne.straße 2, anempfohlen.

Eine hervorragende Futterpflanze ist die Lupine oder Wolfbohne, die zu den Hülsenfrüchten gehört. Man unterscheidet vier Arten: die gelbe, die blaue oder

schmalblättrige, die weiße und die perlende Lupine. Als Wildfutter kommt vor allem die letzte in Betracht, die bis 1 m hoch wird und deren Wurzelstöcke, wenn die oberirdischen Teile der Pflanze abgeerntet oder infolge Frost abgestorben sind, jahrelang wieder von neuem austreiben und auch unter Wildverbiss nicht leiden. Diese Lupine gedeiht auf jedem Boden und samt sich selbst aus, da die reifen Hülsen beim Aufpflanzen den Samen bis 4 m weit fort-schleudern. Will man kleine Horste von ausdauernden Lupiner schaffen, so braucht man nur bei Reviergängen im Frühjahr etwas Samen mitzuführen, den Boden an lichten Stellen im Bestände, in Schanungen, an Begrändern usw. mit dem Stod etwas aufzutragen u. Samenförner auszustreuen; in etwas Deckung genügt sogar das bloße Ausstreuen. Die Wurzel dringt tief in die Erde und hält auch an trockenen Stellen aus. Man kann aber auch größere Flächen damit anbauen. Die beste Saatzeit ist im Mai. Es ist bei größeren Kulturen darauf zu achten, daß die junge Pflanze nicht von Unkraut unterdrückt oder durch Wildverbiss vernichtet wird; auch gegen Frost ist sie sehr empfindlich. Bei größeren Anbauflächen wird sie gemäht und zu Heu getrocknet. Will man Samen ernten, so pflückt man die Hülsen knapp vor dem Aufpflanzen. Die Lupine ist in jagdlicher Hinsicht von größter Bedeutung. Sie liefert für das Niederwild eine gute und gern gesuchte Deckung, im

Winter aber für alles Nutzwild vorzügliche Nahrung. Aber auch landwirtschaftlich ist sie wertvoll als Stickstoffsammler zur Verbesserung des Bodens. Während nämlich die meisten Pflanzen den Stickstoff dem Boden entnehmen, vermögen die Hülsenfrüchte den Stickstoff aus der Luft aufzunehmen und speichern ihn in ihren Wurzeln und den daran befindlichen Knöllchen auf. Diese Teile verbleiben im Boden und erhöhen dessen Stickstoffgehalt.

Eine für die Wildhege sehr wichtige Pflanze aus der Ordnung der Hülsenfrüchte und der Gruppe der Schmetterlingsblütler ist die Serradella, auch Klauenfote, Vogelkluwe genannt, weil deren Schoten an Vogelgehörn erinnern, indem sie teils gebogen, teils gerade in tonnenförmige Glieder abgesehnt sind, wobei das Endglied verjähmelt und trahlenartig zugespitzt ist. Sie gedeiht auch auf magerem Boden, wird aber auf besserem Boden höher und üppiger, doch bleibt sie kalk nicht. Da die jungen Pflanzen gegen Dürre zunächst etwas empfindlich sind, ist man sie im Sommer im Roggen; wenn dieser gemäht ist, wächst sie schnell heran. Das Wild, besonders Rehe, zieht von weitem nach Serradellafeldern u. auch das Heu wird gerne genommen, jedoch darf es nicht in größeren Mengen aufgeschichtet und nicht lange liegen gelassen werden, da es sonst verdirbt und oft sogar schädlich wirkt.

Lupine und Serradella sind auf gewisse

Bodenbakterien angewiesen, die man dem Boden, wo sie fehlen, künstlich zuführen soll. Dies geschieht durch Bestreuen mit bakterienhaltiger Erde oder durch Anwendung von Bakterienkulturen, die im Handel erhältlich sind. Als Dünger kommt einerseits Stallmist in Betracht, der aber nicht erst kurz vor der Saat, sondern längere Zeit vorher anzuwenden ist. Dasselbe gilt auch vom Kunstdünger und zwar Phosphorsäure (Superphosphat) und Kali.

Da sich die meisten der angeführten Wildpflanzpflanzen mit wirtschaftlich weniger erträglichem oder sogar unnutzbarem Boden zufrieden geben, dürfte der Anpflanzung derselben von dieser Seite kein Hindernis entgegenstehen. Wenn wir die heutigen niedrigen Preise der Bodenerzeugnisse in Betracht ziehen, so werden in Nachtreivieren, noch eher aber in Eigenrevieren passende Grundstücke unschwer zu finden sein. Die Einfuhr des Samens bzw. der Knollen kommt allerdings höher zu stehen, doch handelt es sich dabei um eine einmalige Ausgabe, die sich durch späteren Verkauf eigener Produktion wirtschaftlich lohnt, durch Erhaltung und Vermehrung des Wildstandes und dementsprechend größere Jagdfreude oder tausendmal bezahlt macht. Hand in Hand damit geht aber die Verminderung des Wildschadens und, insbesondere bei Helianthus, die Verhütung der Fasanaufzucht.

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen

Brückenwaage in gebrauchtem, jedoch gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 469

Nähmaschinen zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 449

Guterhaltene Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter »S. M.« an die Verw. 359

Altes Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15 6979

## Zu verkaufen

Verkaufe Einlage der Zadržna gospodarska banka 320.000 Din. sehr günstig. Angebote unter »Rapid« an die Verw. 428

Zwei neue Fichtenholzkästen Betten und Nachtkästen zu verkaufen. Zu besichtigen Slovanska ul. 24. Hof. 427

Gutgehendes Damenfrisiergehäuf im Zentrum der Stadt wegen Abreise sehr preiswert zu verkaufen. Anfr. Tattenbachova ul. 2 im Geschäft. 448

Schönes reines Kinderbett billig zu verkaufen. Dr. Rosinova ul. 27. Hochparterre. 447

Runkelrüben, prima, 30.000 kg. abzugeben, auch mit Zustellung. B. Twickelsche Gutsverwaltung Krčevina bei Maribor, Telefon 2478. 446

Nähmaschine billig zu verkaufen. Mechanische Werkstätte Drakler, Vetrinjska ul. 11. 445

Tadellose Herrenschuhe, Winterrock und Pullover zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 26/II. 444

5 Meter lange Leiter zu verkaufen. Koroška c. 66. 419

Verkaufe Sparbuch der Spodnještajerska, 18.000 Din., und ein Buch der Prva hrvaška štedionica, 18.000 Din. Anträge an die Verw. unter »P. M.«. 416

Fast neue Ottomane zu verkaufen. Adr. Verw. 412

Neu verkäuflich. Verkaufe mehrere Wagons prima süßes Pferdeheu gegen Barzahlung per Din. 35.— franko Maribor. Auch detail. Lipnik Rupert, Gosposka ul. 23. 411

Herrenrad, Grammophon samt Platten billig zu verkaufen. Maribor, Tkalska ulica 4. 408

Verkaufe hochfeine Harzer Edelroller-Kanarienvögel. — Männchen von 150 bis 250 Dinar. Weibchen von 30 bis 50 Din. Maribor, Meljska c. 34. Trstenjakova 22/II. Franc Kenič. 410

Modernes Koffergrammophon samt 30 Platten billig zu verkaufen. Anfr. Gusel, Ulica 10, oktobra 5. 409

Federplateauwagen, 10 Mtz. Tragkraft. Federplateauwagen für Pony, leichtes Fuhrwagen, Krippenkarren zu verkaufen. Slovenska ulica 26, Laminger. 400

Verkaufe Stutzfügel, gut erhalten, um 6500 Dinar. Unter »Schöner Ton« an die Verw. 399

Versenkbare Singernähmaschine, gut erhalten, mit Silberbestandteilen, um 1800 Dinar zu verkaufen. Unter »Preiswert« an die Verw. 398

Radio - Apparat, vierröhrig, fast neu, zum halben Anschaffungspreis, event. auch auf Monatsraten. Radvanjska cesta 19/I. 397

Dekorationsdiwan, Pendeluhr kleiner Schreibtisch, Eisenbett, 2 Waschtische, Plüschklavier- und Tischdecke, großes Bild, kleiner Gasherd billig zu verkaufen. Anfr. Slovanska ul. 18. 370

Stadtpelz zu verkaufen. Anfr. Pelzgeschäft Soper Juliana, Glavni trg 9. 369

Radio - Batterieempfänger, 3 Röhren, billig zu verkaufen. Draxler, Vojašniški trg 2. 368

Kinderwagen, dunkelblau, elegant, tadellos erhalten, sowie auch Korbwiege preiswert abzugeben bei Novak, Dvořakova c. 4/II. 358

Erstklassiger alter Burgunder von 5 Liter aufwärts zu 8 Dinar. Badova ul. 1, am Stadtzark, bei Sülich. 367

Hartes Schlafzimmer, großer Teppich, Kredenz und Verschiedenes. Meljska cesta 29, Magazin. 262

Antiker Schubladekasten, Biedermeierstil, preiswert zu verkaufen. Kerkova ul. 10, im Hof 339

Couchs, Ottomane, Rolleau, fauteuils, Matratzen, sowie alle Tapezierarbeiten im reinsten Zustand zu haben bei Ferdo Kuhar Vetrinjska ul. 26. 14249

Tabernakel, Oelgemälde, Zimmereckredenz, Glaskasten, große Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe, Schreibmaschine, Maria Schell, Maribor, Koroška cesta 24. 5807

Klavier preiswert zu verkaufen. Oprauf, Zg. Poljskava, 115

Verkaufe Sparbuch der Mestna hranilnica. Anträge unter »Bar 20.000« an die Verw. 261

Schreibtisch und Bücherkasten event. auch Garnitur, elegant, tadellos erhalten, auch als Kanzleimöbel zu verwenden, preiswert abzugeben. Kerkova 2/II, Tür 7. 269

Antiker Barockdiwan, gelber Brokat, tadellos erhalten, sowie echter Smyrnatteppich, 3x4 m. Abzugeben Kerkova ul. 2/II, Tür 7. 270

Verschiedene Wagen, gebraucht jedoch gut erhalten, mit gewöhnlicher oder Gummibereifung, 2 Kutschler, 1 Linzer, 2 einspänn. Fiaker, 1 Kalesche, billig zu verkaufen bei Martin Bruß, Breg pri Ptuj. 464

## Zu vermieten

Möbl. Villenzimmer, sonnig, elektr. Licht, separiert, rein, an soliden Herrn oder Dame abzugeben. Korošičeva ul. 44. 346

Möbl. Zimmer, separ. Eingang an besseren Herrn zu vermieten ab 15. Jänner. Betnavska cesta 23. 344

Alter Pensionist(in) wird in Kost und Wohnung genommen. Gefl. Anträge unter »Ruhiges Heim« an die Verw. 343

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Pobrežje, Drevoredna ul. 19. 295

Sparherdzimmer zu vermieten Dravska ul. 8. 274

Zimmer und Küche zu vermieten. Trino, Maistrova ul. 6. 243

Zimmer mit separ. Eingang wird an einen Offizier oder besseren Herrn vermietet. — Betnavska-Poljska ul. 16. 242

Vermiete möbl. Zimmer an 1 bis 2 Personen. Vrazova ul. 3, Part. rechts. 266

1 möbliertes, 1 unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 205

Separiertes, elegant möbliertes Zimmer billig abzugeben. Sodna ul. 16/5. 394

Vermiete möbl. Zimmer oder nehme einen Mitbewohner. — Vetrinjska ul. 20. 393

Großes, schönes, leeres Zimmer zu vergeben. Näheres h. Hausmeister Taborska ul. 11. 392

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Mlinska ul. 32 ebenerdig. 391

Separ. Zimmer zu vermieten. Möbliert mit oder ohne Kost und Badezimmerbenutzung. — Magdalenska ul. 35/1. 389

Möbl. Zimmer billig sofort zu vermieten. Grajska ul. 2, Mir. Zimmerkollege wird aufgenommen. Vetrinjska ul. 10. 193

1 Zimmer, 1 Küche, Zubehör, zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva ul. 8. 377

2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 376

Vermiete schön möbl. sonniges Zimmer. Anfr. Dr. Verstovškova ul. 4/II rechts. 432

Ein schön möbliertes, sonniges Zimmer mit separiertem Eingang mit einem oder zwei Betten zu vergeben. Anzifr. im Geschäft oder in der Wohnung Vrhunc, Maistrova ul. 17

Leeres Zimmer in gutem Hause, Bad- und Küchenbenützung, per 1. Feber zu vermieten. Bevorzugt Pensionistin oder Beamtin. Zuschr. unter »Stadtmitte 1« an die Verw. 426

Möbl. Zimmer in einer Villa, sep. Eingang zu vermieten. Strošmajerjeva ul. 35. 442

Schön möbl. Zimmer, separiert, zu vermieten. Aleksandrova 55, Part. links. 452

Reines, möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Adr. Verw. 458

Elegant separ. Zimmer sofort zu vermieten. Wildenrainerjeva 6/II links 465

Zweizimmerwohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Feber zu vermieten. Anfragen Tuharjeva ul. 5 beim Hausmeister. 415

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 27. Part. 3. 437

Schönes Zimmer, rein, möbliert, separiert, sogleich zu vermieten. Adr. Verw. 436

Suche Zimmerkollegin samt Kost. Cvetlična ul. 21, T. 3.

Schön möbl. Zimmer, event. Frühstück und Badezimmerbenützung, sofort zu vermieten. Kerkova ul. 14/II rechts.

Wohnung, Zimmer u. Küche, mit Kabinett und allem Zubehör, elektr. Licht, Wasserleitung, um 300 Din monatlich zu vermieten mit 1. Feber an ruhige Partel. Adr. Verw. 432

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, an soliden Herrn zu vermieten, sogleich oder ab 1. Feber. Državna cesta 24/II rechts

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonst. Zubehör, sowie 1 Zimmer, Küche, Vorzimmer mit Zubehör im 2. Stock ab 1. Feber zu vermieten. Smoletova ul. 10. 374

Zwei möbl. Zimmer einzeln mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva 12/II links. 372

Streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. Cvetlična ul. 12. 356

Ein großes, schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Dauermieter bevorzugt. Adr. Verw. 350

2 Wohnungen zu je 2 Zimmer und Küche um 450 und 550 Din sofort Vrbanova ul. 6. Anfragen Gregorčičeva ulica 8, Hausbesitzerverein. 349

Zimmer möbliert oder leer billig zu vermieten. Anfr. »Zdravljak«, Kralja Petra trg 4. 348

Großes Zimmer, Küche sogleich zu vermieten. Ptujška cesta 28. 347

Elegant separ. Zimmer sofort zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 6/II, links. 69

Schönes, sonniges Sparherdzimmer, leer oder möbliert, an 1-2 Personen mit 1. Feber zu vermieten. Beogradska 39. 373

Ein sonnseitiges, möbl. Zimmer zu vermieten. Kettejeva ul. 7. 287

Vier schöne, trockene Magazinräume in Maribor, Bahnhofsnähe, auch für Kanzleien geeignet, sind sofort zu vermieten. Anzfragen: Govedič, Holz- und Kohlenhandlung. Prešernova ul. 19. 14616

Schönes Zimmer und Küche, möbl. zu vermieten. Gosposka ul. 58/II, rechts. 30

Lokal am Hauptplatz vermietet. Plauc. 244

Großes Magazin, auch als Garage, im Zentrum. Anzfragen Gosposka 11, beim Hausmeister. 275

Schöne Beamten-Wohnung, Zimmer und Küche, event. 2 Zimmer mit Zubehör, Garten, Wasserleitung, zu vermieten. Tezno, Gregorčičeva 2, nahe Splošna stavbena u. »Kovina« 297

Schön möbliertes, sonniges, separ. Zimmer, ev. Klavier, abzugeben. Sodna ul. 25, T. 3. 443

Zwei bessere Herren, Kameraden, werden in ganze Verpflegung genommen. Anzifr. von 12-14 Uhr Korošičeva ul. 66. 418

## Zu mieten gesucht

Villa mit 1 oder 2 Wohnungen ab 1. März zu mieten gesucht Unter »Park-« oder Hauptbahnhofnähe an die Verw. 451

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht 1- od. 2-Zimmerwohnung mit 1. Feber. Gefl. Anfr. unter »Uradnik« an die Verw. 231

Dame mit 2 erwachsenen Söhnen, ehem. Lehrerin, gute Rechnerin, sprachkundig, mit eigener Schreibmaschine, gute Hausfrau, sucht kleinere Wohnung; bietet statt Zins entsprechende Gegenleistung wie: Führung eines kleinen Haushaltes oder Korrespondenz, Beaufsichtigung eines Kindes oder Objektes u. dgl. Gefl. Anträge erbeten unter »Stadtmitte« an die Verw. 310

Möbl. Zimmer, Hauptplatznähe. Zuschriften unter »Jänner 1934« an die Verw. 351

## Stellengesuche

Selbständige Köchin sucht Stelle. Zuschriften unter »Perfekt 1934« an die Verwaltung erbeten. 441

Kanzleikraft, selbständ. Korrespondent, deutsch, slowenisch, serbokroatisch u. französisch, wünscht Stelle zu wechseln. Gefl. Anträge unter »22« an die Verw. 312

Geschäftstüchtige Frau mit »osebna pravica« wünscht als Leiterin in einem guten Gasthaus Posten zu übernehmen. Anträge unter »Sorgsam« an die Verw. 214

Perfekte Kanzleikraft, sehr agil, aus Handel-Industrie Praxis, slowenisch - deutsch, wünscht ihre Stelle zu ändern. Gefl. Zuschriften unter »Selbständige Beamtin« an die Verwaltung 385

Stubenmädchen für alles, mit Jahreszeugnissen, sucht Dauerposten. Zuschriften erbeten unter »Dauer« an die Verw. 352

## Offene Stellen

Braver Friseurlehrling wird aufgenommen. Paradiž, Koroška c. 7. 417

Tüchtiger Lehrling wird aufgenommen bei Aug. Bežak Mechaniker, Studenci, Aleksandrova c. 19. 431

Lehrling für Stampfliengeschäft gesucht. Sotlič, Aleksandrova c. 43. 368

Lehrling wird sofort aufgenommen. Anfr. Puškarna Slovenska ul. 18. 362

Jüngere Witwe oder alleinstehende Frau wird als Wirtschafterin und Pflegerin zu einem älteren, besseren Herrn gesucht. Forstbauantwittwen bevorzugt. Adr. Verw. 361

## Korrespondenz

Kaufmann mittleren Alters sucht Witwe mit größerem Barvermögen. Zweckdienliche Anträge unter »Heirat« an die Verw. 440

Welches intelligente arme Fräulein, groß, schlank, wäre geneigt, mit alleinstehendem Herrn in nähere Bekanntschaft zu treten? Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter »Finanzielle Unterstützung« an die Verw. 387

Junges, intelligentes Fräulein sucht Bekanntschaft mit gebildetem Herrn der ihr ein guter Kamerad sein würde. Unter »Seelisch einsam« an die Verwaltung. 355

Nettes häusliches Mädchen mit Ausstattung u. Ersparnissen sucht Ehegefährten mit sicherer Existenz. Unter »Nicht unter 35« an die Verw. 282

Alleinstehende Witwe, 50gerin, mit schönem Besitz, wünscht Ehebekanntschaft m. pensionsberechtigtem älteren Herrn. Unter »Weingarten« an die Verw. 281

## Verschiedenes

200 Din. aufwärts volle Pension monatlich für Pensionisten, ältere Herren. Private b. J. Golob, Zg. Volišina 72, Post Sv. Lenart. 430

Ein Kind wird in Pflege gegeben. Vorzug haben kinderlose Familien oder alte Frau in der Nähe der Stadt. Schriftliche Anfragen unter »Rettung« an die Verw. 407

Hallo! Fassonarbeit von Herrenanzügen 150-250 Dinar in bester Ausführung. Wenden, Reparaturen zu sehr billigen Preisen. M. Pauko, Sodna ulica 16. 405



Einlagebücher der »Zadržna gospodarska banka« oder Posojilnica Narodni dom gesucht Unter »Gotovina« an die Verwaltung. 404

Beteiligung! Erfahrener Kaufmann mit allerbesten Referenzen und guten Beziehungen sucht sich an einem bereits bestehenden rentablen u. nicht verschuldeten Unternehmen event. mit größerem Kapital unter aktiver Mitarbeit zu beteiligen. Offerte unter »Gewissenhaft« an die Verw. 403

Suche einen Kompagnon, der geeignet wäre, ein Gasthaus zu übernehmen. Gesitzte Lično pravo. Adr. Verw. 402

Alter Wein zu verkaufen à 6 Dinar. Weinkostprobe Sonntag den 14. Jänner in Krčevina, hinter Kalvarijo 1, guter weißer Wein. 340



Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weixl. 427

Gelegenheitskäufe! Uhren, Gold- und Silberwaren bei Ignac Jan, Juwelengeschäft, Glavni trg, Berg-Haus. Kaufe Gold und Silber. 15286

Schlittschuhe schleift gut und billig Justin Gustinčič, mech. Werkstätte, Tattenbachova 14 15622

Federn von Din. 12, Daun von Din. 110, Vorhänge von Din. 78, Ottomanüberwürfe von Din. 220, Flaneldecken von Din. 40, wattierte Decken von Din. 88, Ottomane von Din. 390, Drahteinsätze von Din. 90 Matratzen von Dinar 200, Vorleger von Dinar 29 aufwärts. Die modernsten Gewebe für Möbel und Vorhänge. F. Novak, Vetrinjska ul. 7, Koroška c. 8. 304

Prima Buchenschleifer, Bundholz, Trbovljeer Kohle billigst bei Villem Ehrlich, Studenci, Ciril-Metodova 5. 265

Kompagnon wird gesucht für rentables Kassageschäft mit 100-150.000 Din. Sparkassenbuch. Zuschriften erbeten unter »Hochrentabel« an die Verw. 222

Um 3 Dinar prima Pferdefleisch. Junges 4 Din. Volišniška 11. 335

## Unterricht

Als Korrektor für Latein, Griechisch, Französisch, Slowenisch und Deutsch empfiehlt sich Professor Marilina ul. 25. 413

## Realitäten

Gut erhaltene Ertrags-Villa oder kleines Haus in Maribor oder Umgebung zu kaufen gesucht. Anträge unter »Ertrag« an die Verw. 401

Verkaufe mein zweistöckiges Zinshaus in nächster Nähe des Stadtparkes unter sehr günstigen Bedingungen. Adr. Verw. 264

Kaufe Haus Stadtmitte oder Bahnhofnähe mit 4-6 3-Zimmerwohnungen. Unter »400« an die Verw. 363

Zins- und Familienhäuser, Besitz 28 Joch, 160.000 Din. bei Maribor. Villa nahe Hauptbahnhof verkauft Realitätenbüro Maribor, Frančiškanska ul. 21. 450

Verkaufe mein Geschäftshaus, Zentrum zu mäßigen Preis. Anträge unter »Bargeld« an d. Verw. 422

Als Kapitalanlage suche Haus- oder Besitzkauf. Zuschriften unter »Größtenteils Kassa« an die Verw. 421

Tausche Haus mit 4 Zimmern, 2 Küchen, 2 Minuten vom Hauptplatz gelegen, gegen ein größeres in der Stadt oder Umgebung. Zahle Differenz m. Buch der Mestna hranilnica u. Bargeld. Anträge unter »J. K.« an die Verw. 420

## Preiswerte Verkäufe.

Neubauvilla, 2 Wohnungen 110.000 Din. — Großes, schönes Zins-Geschäftshaus in Maribor. — Große Villa für jeden Zweck geeignet, bei Ptuj, leicht käuflich. — Walzmühle, gr. Markt, wegen Abreise nur 60.000. — Gr. Weingartenbesitz, 33 Joch, 3 Gebäude, schöner Obstg. 200.000. — Bacherbesitz, schönes Haus etc. 160.000. — Weingartenbesitz bei Spielfeld Verkauf oder Tausch. — Waldbesitz 90.000 Din gegen jedes Buch. Besitzer abwesend. Gasthauspacht prima. — Büro »Rapid«, Gosposka ul. 28. 423

## Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Zu günstigem Tageskurs kaufe Einlagebücher der Mestna hranilnica Maribor. Posojilnica Narodni dom und Spodnještajerska posojilnica Maribor. Angebote an die Verwaltung unter »Haus«. 425

Kaufe Spareinlage der Posojilnica Narodni dom oder Mestna hranilnica gegen Kassa. — Unter »Fabrik« an die Verw. 424

Kaufe Sparkassenbuch der Gemeindeparkassa Maribor auf 25-30.000 Dinar. Adr. Verw. 439

Büro - Einrichtungsgegenstände, Kasten etc., gebraucht, zu kaufen gesucht. Unter »A. A. Nr. 5« an die Verw. 338

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Silber u. Platin zahlt Mariborska afinerija zlatna, Orožnova ulica 8. 8696

Kaufe sofort Pianino od. Stutzfügel, Unter »Bare Kassa« an die Verw. 337

Kaufe Radio, modern u. gut. Unter »Radio« an die Verw. 336

Kaufe Tischherd, gebraucht, Eisen, auch emailliert, Anträge an die Verw. unter »Herd« 216

# Motoroil Ges. m. b. H.

Maribor, Kralja Petra trga 4

bietet

bei ihrer modernen Benzintankstelle ungemischtes reines leichtes

## Autobenzin

spez. Gewicht 0,717

Preis inkl. 2 Din höherer Benzinsteuern: Din 8,25 pro Liter, d. i. bei 20%-iger Ersparnis nur 5% teurer als das Gemisch.

## POLAROIL

das beste Winterautoöl

164

Motoroil, Maribor, Kralja Petra trga 4

### Übersiedlungsanzeige I

Teile dem P. T. Publikum höflich mit, daß ich mit meinem Galanterie- u. Modengeschäft von der Vetrinjska ulica in die Aleksandrova c. 45 (gegenüber dem Hauptbahnhof) übersiedelt bin. — Ich werde mich bemühen, auch weiterhin die P. T. Kunden bestens zu bedienen und empfehle mich zu zahlreichem Besuch. 380  
**Igo Baloh.**

### Inventur-Verkauf

Winter-Ware  
Halb umsonst! 408  
**Trdin-Bazar**

### Für Brautleute!!! Steppdecken

bekannt die besten, sowie Seide, Cloth, Daunen, Watte und Syhafwolle billigst bei A. Stuhec, Steppdeckenerzeugung, Slovenska ul. 24. 183

### Kleinreichs Lesezirkel

ist das billigste Lesen  
Gledališka ulica 10

Die Vereinsbuchdruckerel „CELEJA“ in Celje sucht einen

## Druckereileiter

Angebote wollen **nur** schriftlich in Doppelumschlag mit dem Kennwort „Druckereileiter“ nach Celje, Postfach Nr. 94, gerichtet werden. 1491

### SUCHEN FACHMÄNNISCHEN MITTÄTIGEN KOMPAGNON!

Älteste und besteingeführte Baumaterialien (Bauholz, Bretter) Kohlen- und Brennholzhandlung, mit kompletter Tischlermaschineneinrichtung sucht leistungsfähigen, mittätigen Kompagnon. (Produzenten). — Als Kapitaleinlage wird hauptsächlich Ware (bis zirka Din 300.000.—) erwünscht. Da an der Drau gelegen, sehr günstige Frachtverhältnisse. (Verflössung auf Drau und Donau). — Nur ernstgemeinte Offerte sub „Kompagnon P-3276“ erbeten an die „Interreklam“ A. G., Zagreb, Masarykova ul. 28. 176

### Übernahme Textilvertretung

für Slowenien, eventuell auch Kroatien. Gut eingeführt, ständig wohnhaft in Maribor, mit Prima-Referenzen und Chauffeurprüfung. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Nüchterne Arbeit“ an die Verwaltung des Blattes. 331

## PAUL MORGAN

über den Sie im Kino schon so oft gelacht haben, geleitet Sie Arm in Arm mit

**Otto Wallburg, Fritz Grünbaum, Szöke Szakall, Leo Slezak, Adele Sandrock**

in das Reich des Films und erzählt Ihnen von tausend fröhlichen, interessanten und doch bisher unbekanntem Dingen in seinem Buch

## PROMIN-ENTEN-TEICH

Abenteuer und Erlebnisse mit Stars, Sternchen und allerlei Gelichter.

Ein stattlicher, reich illustrierter Prachtband in Ganzleinen S. 8-82, kartoniert S. 6-82

Durch jede Buchhandlung zu beziehen!

### PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten  
Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Ausland  
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eintritte Klagen, Feststellungs-Anträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beeideten Sachverständigen  
Civil- u. Patent-Ingenieur **Dr. J. J. M. J. J.**, Oberbura u. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **2. 3 3 1 4.** 331  
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

## Kelleräume

groß, trocken mit gutem Tageslicht, für jedes Unternehmen geeignet  
vermietet **MOLKEREI BERNHARD, MARIBOR, Aleksandrova cesta 51.** 330

Ab 2. Jän. 1934 gelangen von der Inventur zurückgesetzte

## Schlaf und Speisezimmer

zum billigen Verkauf.

**WEKA MARIBOR**  
Aleks. Lesca 15

Bei Sicherstellung auch gegen Raten u. Sparkassabücher. 15896

### Standard Radio



## SUPER OLIMPIKON

Endlich ein Apparat, welcher alle Vorzüge in sich vereinigt:

- Modernes Äußere,
- Vorzügliche Qualität,
- Hohe Selektivität,
- Ideal schöner Klang,
- Niedriger Preis auch im Falle 12-monatlicher Abzahlung.

Wenden Sie sich an unseren Vertreter.

## WIPLINGER, MARIBOR

Jurčičeva ulica 6

Leset und verbreitet die

### »Mariborer Zeitung«

Moderne Luster erzeugt neu auch nach eigenem Entwurf. »Ruda« Frankopanova ul. 10 Dortselbst werden auch alte Luster zum modernisieren und galvanisieren übernommen. Billigste Preise. 8601

## Gasthaus „Balkan“ Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus

Auch für gebratene Indiane sowie andere Speisen und erstklassigen Wein ist bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bitten 457  
die Gastgeber.

## Versteigerungs-Edikt.

Aus der Konkursmasse »Sana« werden in Höhe am 16. Jänner um 9 Uhr diverse Gegenstände öffentlich versteigert. Verkauft werden allerlei Vorräte im Werte von zirka Din 50.000.—, wie: Essenzen, Magermilch, Aluminium- und Pergamentpapier, Celophanwolle, Holzwolle, Waren für Geschenke, Schachteln, Dosen, schadhafte Zuckerware, Uhren, verschiedenes Inventar usw. Ausrufspreis ein Drittel des Schätzwertes. Nähere Auskünfte in der Kanzlei **Dr. Pernat, Telefon 24-63.** 456

## Danksagung.

Ich habe im Oktober v. J. in Ausübung meines Berufes an der Schneidemaschine einen Unfall erlitten, indem mir das Messer den halben rechten Zeigefinger abgeschnitten hat. Die Lebensversicherungsgesellschaft „PHÖNIX“, bei welcher ich vor einem Jahre eine Unfallversicherung abgeschlossen hatte, hat mir nicht nur die Zeit, in welcher ich wegen meiner Verletzung nicht arbeiten konnte, das waren 63 Tage, volle Entschädigung bezahlt, sondern sie hat mir für den Verlust des halben Fingers auch den vollen hierfür versicherten Betrag prompt ausbezahlt. Ich spreche dem „Phönix“ hierfür öffentlich meinen Dank aus. 333

Dogoše bei Maribor, am 5. Jänner 1934.

## IVAN KOMPAN

Buchhändler und Bestzer in Dogoša Nr. 45 bei Maribor.